



Strategische Bedarfsplanung der Angebote in der frühkindlichen Bildung für die Stadt Hamm

Ausgangslage Kitajahr 2021/2022



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Fachtag Frühkindliche Bildung	6
3.	Der Leitfaden „Altersbezogene Merkmale“ (AM) in der nächsten Stufe	8
4.	Kindertagespflege in Hamm	9
5.	Inklusion	12
6.	Elternbeitragssatzung 2021	13
7.	Bedarfsplanung	14
7.1.	Grundsätze der Bedarfsplanung	14
7.2.	Bedarfsplanung und Analyse der Sozialräume	17
7.2.1.	Hamm-Mitte	20
7.2.2.	Hamm-Westen	25
7.2.3.	Hamm-Norden	30
7.2.4.	Hamm-Osten/Uentrop	35
7.2.5.	Rhynern	40
7.2.6.	Pelkum	44
7.2.7.	Herringen	49
7.2.8.	Bockum-Hövel	54
7.2.9.	Heessen	59

1. Einleitung

Auf dem Weg zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands geht es darum, wie es in Hamm gelingen kann, das Leben von Familien jeden Tag etwas besser zu machen.

Neben einer bedarfsorientierten Versorgung mit Angeboten in der frühkindlichen Bildung sollen auch die Qualität der pädagogischen Arbeit und die Flexibilisierung der Betreuungsangebote in den nächsten Jahren gestärkt werden.

Frühkindliche Bildung ist kein neues Politikfeld. Vielmehr will dieser Bericht eine neue Perspektive auf die bestehenden Angebote und ihre zukünftige Weiterentwicklung einnehmen. Die Betreuung und die Bildung von Kindern ist ein Bestandteil der Antwort auf die Kernfrage, ob Familie gelingt.

Deshalb werden mit 14 neuen Kindertageseinrichtungen bis zum Kindergartenjahr 2027/2028 die Angebote in der frühkindlichen Bildung zur Absicherung des Rechtsanspruches bedarfsorientiert weiter ausgebaut. Zur Stärkung der Qualität in der pädagogischen Arbeit werden die Überbelegungsplätze in den bestehenden Kindertageseinrichtungen abgebaut. Bisher notwendige Betreuungsangebote in Übergangsgruppen werden auf Dauer in die Regelstruktur überführt. Durch diese Erweiterung des Angebotes wird zudem auch das Wunsch- und Wahlrecht von Familien sichtbar gestärkt. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass das System der Frühkindlichen Bildung in Hamm auch in unsicheren Zeiten grundsätzlich handlungs- und anpassungsfähig ist. Die Ausbauprogramme waren in den vergangenen Monaten durch die Corona-Lage ausgebremst worden. Der vorliegende Bericht zur Frühkindlichen Bildung in Hamm stellt die aktuelle Versorgungssituation in Hamm dar. Darauf aufbauend wird die Bedarfsplanung für die nächsten 5 Jahre erläutert.

Der letzte Bericht zur Frühkindlichen Bildung in der Stadt Hamm war die Planungs- und Arbeitsgrundlage für das Jugendamt bis zum Ablauf des letzten Kindergartenjahres, Ende Juli 2021. In den vergangenen Jahren wurden viele Weiterentwicklungen in der Bildungslandschaft in Hamm angestoßen. Mit der Beschlussfassung des abgelaufenen Bildungsberichtes war zusätzlich ein wichtiger Schritt zu einer strategischen Neuausrichtung der Infrastruktur verbunden. Konkret bedeutete es, und bedeutet es noch immer, das frühkindliche Bildungsangebot bis zur Bedarfsdeckung weiter auszubauen. Gleichzeitig müssen die Maßnahmen, die zur Bedarfsdeckung derzeit in Übergangsgruppen angelegt sind, dauerhaft in die Regelstruktur integriert werden. Und auch die Auswahlmöglichkeiten für Familien hinsichtlich der Betreuungsangebote für Kinder galt und gilt es in Hamm auch zukünftig noch zu erweitern.

Seit März 2020 waren sämtliche Aktivitäten des Ausbauprogramms durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Im Aufgabenbereich der Frühkindlichen Bildung wurde es zum vor-

rangigen Ziel, eine Notbetreuung aufzubauen und stabil und verlässlich vorzuhalten. Nach einem ersten Lockdown musste ein regelmäßiger Pandemie-Betrieb, der immer an aktualisierte Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen anzupassen war, aufgebaut und eingerichtet werden. In den zurückliegenden Monaten der Pandemie war nichts so beständig wie kurzfristige Veränderungen mit neuen Herausforderungen. Und deshalb darf auch trotz aller widrigen Umstände mit Stolz festgestellt werden, dass alle handelnden Akteure im Aufgabenbereich der Frühkindlichen Bildung in Hamm zur Bewältigung der pandemischen Anforderungen äußerst vertrauensvoll, konstruktiv und lösungsorientiert zusammengearbeitet haben. Die Pandemie ist bis heute nicht vorbei und das Corona-Virus mit seinen möglichen Gefahren wird uns auch dauerhaft im Alltag begleiten. Aber dank des großen Engagements der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen sowie der Tagespflegepersonen, dank der großen Flexibilität und schnellen Reaktionsfähigkeiten der Träger und dank der außerordentlichen Einsatzbereitschaft aller Beteiligten für die Kleinsten unserer Stadt ist es bisher erfolgreich gelungen, mit allen Vorgaben, Regeln und Einschränkungen ein immer noch verlässliches und beständiges Betreuungsangebot aufrecht zu erhalten. Bedauerlicherweise konnten damit nicht alle Familien unterstützt und auch nicht alle Einschränkungen für die Familien unserer Stadt abgemildert werden. Es hat aber sehr deutlich gemacht, dass das frühkindliche Bildungssystem in Hamm auch in Zeiten von Unsicherheiten, von unvorhersehbaren und unplanbaren Herausforderungen, grundsätzlich handlungsfähig und vor allem auch anpassungsfähig ist. Von daher ist es an dieser Stelle auch geboten, allen Beteiligten für ihr Handeln ganz herzlich zu danken! Und auch den Familien, die mit vielen Einschränkungen umgehen mussten und unter Umständen sehr plötzlich und unerwartet in wirtschaftliche Sorgen und Nöten geraten sind, ist hier zu danken. Natürlich kann niemand in unserer Stadtgesellschaft für die weltweite Corona-Lage verantwortlich gemacht werden. Umso mehr ist ihre Bewältigung aber eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die mit Ausdauer und gegenseitiger Unterstützung gelingen wird.

Die Pandemie ist noch nicht vorüber und wird auch zukünftig noch lange große Teile unseres Lebens beeinflussen. Dennoch sind zwischenzeitlich viele Maßnahmen getroffen, die dazu geeignet sind, das Leben mit dem Virus ein Stück weit zu normalisieren. Von daher sollte auch das Augenmerk dieses Berichtes mit seinen Planungen die weitere Entwicklung der frühkindlichen Bildungslandschaft in Hamm fokussieren und auf eine gewisse Normalität und Planbarkeit zurückführen.

Mit der Kommunalwahl im September 2020 haben sich in der Stadt Hamm nicht nur die Mehrheitsverhältnisse in den politischen Gremien verändert, sondern auch die Verwaltungsführung mit Oberbürgermeister Marc Herter. Der vorliegende Bericht ist deshalb vollständig auf die politische Strategie, Hamm zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands weiter zu entwickeln, ausgerichtet.

Im Dezember 2020 wurden die Familien in Hamm durch eine pauschale Halbierung der Elternbeiträge für Angebote der frühkindlichen Bildung entlastet. Von Januar bis März 2021 ist

mit Hochdruck eine neue Elternbeitragsatzung entstanden, die mit Beginn des laufenden Kita-Jahres in Kraft getreten ist. Neben einer Erweiterung der Einkommensgruppen höheren Beträgen, ist es mit der neuen Satzung gelungen, Familien mit geringeren Einkommen vollständig von der Beitragsverpflichtung zu entbinden und die mittleren Einkommensgruppen spürbar zu entlasten. Insgesamt ist die Beitragsstaffelung nicht nur transparenter geworden, sondern zeigt mit einem maximal zu leistendem Beitrag in Höhe von 150 € monatlich, dass Möglichkeiten zu Veränderungen unmittelbar und praktisch genutzt werden, wichtige Schritte zur Stärkung der Familienfreundlichkeit in Hamm zu gehen.

Im aktuellen Kindergartenjahr ist es, wie in den vergangenen Jahren auch, wieder gelungen, alle zwingend notwendigen Rechtsansprüche auf ein Angebot in der Kindertagesbetreuung zu decken. Das gelingt mit einer Bildungslandschaft, die durch 108 Kindertageseinrichtungen in 27 verschiedenen Trägerschaften und rund 120 Tagespflegepersonen gestaltet wird.

Das bisherige Ausbauprogramm hat in den vergangenen Jahren zu fast 30 neuen Kitas in Hamm geführt, die bis spätestens Anfang 2022 in Betrieb gehen. Das Angebot für u3-Kinder deckt mittlerweile eine Versorgung von 43 % der Kinder dieser Altersgruppe ab, die Versorgung für ü3-Kinder liegt mit allen Übergangslösungen stabil bei annähernd 100%. Trotz dieses massiven Ausbaus in der Infrastruktur gelingt es aber nicht immer, die angemeldeten Bedarfe auch in den von den Familien gewünschten Kindertageseinrichtungen zu decken. Es ist noch immer notwendig, Plätze in Kindertageseinrichtungen über ihr normales Maß hinaus zu belegen, Übergangsgruppen zu betreiben und die Familien in vielen Fällen nur innerhalb des Sozialraumes oder zumutbar angrenzend zu versorgen. Wenn bislang immer eine Versorgungsquote für unter 3-jährige Kinder von 45% als Zielgröße verfolgt wurde, zeigen die Bedarfsanmeldungen einen deutlich darüber hinausgehenden Wert. Wissenschaftliche Untersuchungen zur langfristigen Nachfrage im u3-Alterssegment kommen zu dem Ergebnis, dass die Nachfrage mit einer Versorgungsquote zwischen 50% - 55% gesättigt sein wird. Auf diesen Wert wird die Planung für das u3-Segment für die nächsten Jahre ausgelegt. Für die Altersgruppe bis zum Schuleintritt soll es auch zukünftig bei der Vollversorgung bleiben.

Die bisher betriebenen Übergangsgruppen sind zur Versorgung der Kinder auch weiterhin nötig und müssen weiter betrieben werden. Es ist aber in diesem Kita-Jahr erstmalig der Fall, dass keine neuen Gruppen zusätzlich in Betrieb genommen werden müssen.

Dieser Bericht ist die Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre und zielt darauf ab, dass der Ausbau der Angebote in der Frühkindlichen mit Nachdruck fortgesetzt wird. Das muss nicht nur allein zur Absicherung des Rechtsanspruches passieren, sondern auch um die Angebote familienfreundlicher zu gestalten und die Qualität zu stärken.

Der hier zur Beschlussfassung vorgelegte Frühkindliche Bildungsbericht mit Bedarfsplanung bildet den aktuellen Versorgungsstand im laufenden Kindergartenjahr und die

bereits abgestimmten Veränderungen für das kommende Kindergartenjahr ab. Darauf aufbauend sollen in den nächsten Jahren 14 neue Kindertageseinrichtungen zusätzlich entwickelt werden. Die Einrichtungen entlasten und ergänzen die bestehende Infrastruktur.

Mit diesen neuen Einrichtungen ...

- werden die Angebote in der frühkindlichen Bildung bedarfsorientiert ausgebaut. Damit werden die bestehenden Rechtsansprüche auf einen Betreuungsplatz in der frühkindlichen Bildung dauerhaft abgesichert.
- werden die bestehenden Kindertageseinrichtungen entlastet, weil eine Belegung von Plätzen, die über die Strukturqualität der Gruppen hinausgehen, vermieden werden kann. Ein solcher Abbau von Überbelegungsplätzen stärkt die Qualität in der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen.
- werden bisher notwendige Betreuungsangebote in Übergangsgruppen aus ihrem provisorischen Setting dauerhaft in die Regelstruktur überführt. Der Betrieb von Übergangsgruppen bedeutet immer besondere Herausforderungen und Anforderungen für die Träger und die Fachkräfte und erfordert zusätzlich ein hohes Maß an Kompromissfähigkeit. Durch die Überführung dieser Gruppen in die Regelstruktur wird die Qualität in der pädagogischen Arbeit der Fachkräfte gestärkt. Zusätzlich können sich auch positive Effekte zur Personalbindung einstellen.
- wird das Wunsch- und Wahlrecht von Familien durch ein erweitertes Angebot sichtbar gestärkt.

Mit diesem Frühkindlichen Bildungsbericht wird ein komplexes Arbeitspensum für die nächsten Jahre verabschiedet. Die geplanten Maßnahmen stellen einen wesentlichen Baustein auf dem Weg der Stadt Hamm zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands dar. Die Angebote für Familien sollen bedarfsgerecht und flexibel entwickelt werden. Dabei geht es auch darum die Rahmenbedingung in den Bildungseinrichtungen so zu gestalten, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit gestärkt wird. Und nicht zuletzt soll auch das große Engagement der Fachkräfte in den Kitas vor Ort unterstützt werden.

Neben dem Ausbauprogramm mit 14 zusätzlichen, neuen Kindertageseinrichtungen bildet diese Planung auch eine Grundlage dafür, die bestehenden Kindertageseinrichtungen zukunftsfähig zu entwickeln. Hierzu wird in den nächsten Jahren mit den Trägern gemeinsam überlegt, welche Gruppenstrukturen in den Bestandseinrichtungen auf Dauer eine gewünschte Qualität der Arbeit sicherstellen können. Neben der Gruppenstruktur sollten auch die Räumlichkeiten in die Betrachtung einbezogen werden, um ebenfalls gemeinsam über notwendige Umbau-, Erweiterungs- oder Ersatzbaumaßnahmen ins Gespräch zu kommen. Wenn auch der öffentliche Fokus auf den Kindertageseinrichtungen liegt, so sind auch die Angebote der Kindertagespflege sehr flexible und von vielen Familien bewusst nachgefragte Alternativen zur Betreuung ihrer Kinder in Kindertageseinrichtungen. Aus diesem Grund werden mit diesem Bericht auch die Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege überarbeitet, um das System familienfreundlich, flexibel und qualitativ zukunftsfähig zu gestalten.

2. Fachtag Frühkindliche Bildung

Oberbürgermeister Marc Herter und Familiendezernentin Dr. Britta Obszerninks diskutierten mit Fachleuten in der frühkindlichen Bildung über Familienfreundlichkeit und Qualität der Angebote in der Kindertagesbetreuung. Der gemeinsame fachliche Austausch war offen und gegenseitig durch Respekt und Wertschätzung geprägt. Impulse, Anregungen und erste Ergebnisse aus den Gesprächen sind direkt in den hier vorliegenden Frühkindlichen Bildungsbericht eingeflossen. Außerdem wird direkt an einigen Themen in der Abteilung Frühkindliche Bildung oder in der AG 78 „Frühkindliche Bildung“ weitergearbeitet:

- In der AG 78 soll trägerübergreifend überlegt werden, welche gemeinsamen Maßnahmen helfen könnten, kurzfristige Entlastung beim aktuellen Fachkräftemangel zu schaffen. Genauso wichtig ist aber auch eine abgestimmte Strategie mittel- und langfristig Fachkräfte in ausreichender Zahl und mit benötigter Qualifikation zu gewinnen und bei den Trägern zu halten.
- Personalressourcen benötigen Finanzressourcen. Die Defizite in der Finanzierung des Bildungssystems können nicht immer die Kommunen ausgleichen. Von daher will Oberbürgermeister Herter eine gemeinsame Resolution mit allen Akteuren der Frühkindlichen Bildung zum Land übermitteln. Das Land hat die Verantwortung zu tragen, die Bildungsakteure mit notwendig Finanzressourcen auskömmlich auszustatten!
- Fehlende Finanzmittel dürfen nicht ursächlich eine qualitative Weiterentwicklung in der pädagogischen Arbeit von den Kindertageseinrichtungen verhindern. Deshalb wird die Stadt Hamm Unterstützungsmöglichkeiten entwickeln. Oberbürgermeister Marc Herter ist besonders wichtig, dass z.B. die digitale Nutzung einer Entwicklungsbeobachtung, die bisher manuell erfolgt, nicht daran scheitern darf, dass eine technische Ausrüstung der Einrichtung aktuell nicht finanzierbar sei. Hier prüft das Jugendamt, wie eine solche Unterstützung im Sinne eines Innovationsfonds umgesetzt werden kann.

Ende September wurde der 1. Fachtag in der „Frühkindlichen Bildung“ in Hamm durchgeführt. Nach einer langen Zeit der Corona bedingten Einschränkungen war die Freude bei den mehr als 70 Teilnehmenden groß, in einer Präsenzveranstaltung zusammen zu treffen und in einen fachlichen Austausch zu kommen.

Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Marc Herter und Familiendezernentin Dr. Britta Obszerninks hieß der Moderator Matthias Bartscher Prof. Dr. Irene Dittrich im Gustav-Lübke-Museum herzlich willkommen. Prof. Dittrich konnte aus ihrer langjährigen Hochschulerfahrung in Düsseldorf viele Impulse zur pädagogischen Qualität in der Kindertagesbetreuung vortragen. Dabei belegte sie die The-

orie auch immer durch zahlreiche praktische Beispiele. Im Anschluss kam Prof. Dr. Youlia Spivak zu Wort und beleuchtete die frühkindliche Entwicklung besonders vor dem Hintergrund der Möglichkeiten ihrer Erfassung und Dokumentation. Prof. Spivak, die eine Professur an der Hochschule Hamm-Lippstadt innehat, freute sich besonders darüber, die fachliche und qualitätsabsichernde Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Hamm durch die Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit Oberbürgermeister Herter nachhaltig auszubauen.

Nach den beiden Impulsvorträgen waren die Teilnehmenden aufgefordert sich mit ihrer Expertise aktiv in den fachlichen Austausch einzubringen. An vier Thementischen wurde ideenreich und kreativ diskutiert.

Beim Thema von bedarfsgerechten Angeboten in der Kindertagesbetreuung ging es nicht nur darum, dass in Hamm noch weitere Kita-Plätze benötigt werden. Vielmehr standen auch Fragen zu familienfreundlichen Öffnungszeiten, Schließungszeiten in den Schulferien, Betreuungsangebote zu ungewöhnlichen Zeiten oder auch über Nacht Betreuung in Ausnahmefällen im Mittelpunkt der Gespräche. Ebenso wurde an diesem Thementisch die aus Sicht der Eltern gewünschte flexiblere Nutzung der Betreuungsstunden innerhalb der Öffnungszeiten einer Kita diskutiert. Beim Themenblock zur Fachkräftegewinnung bestand sofort Einvernehmen, dass alle beteiligten Akteure an der Erhöhung der Ausbildungsquote arbeiten müssen. Dabei hat sich die Praxisintegrierte Ausbildung, die vor einigen Jahren zunächst als Projekt eingeführt wurde, in der Praxis als absolut gewinnbringend herausgestellt. In diesem Zusammenhang diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch über die Frage, wie es gelingen kann, das Berufsbild der Erzieherin / des Erziehers attraktiver zu gestalten und somit verstärkt junge Leute für eine Ausbildung in diesem Bereich zu gewinnen. Alternativ zu dieser eher langfristigen Strategie zur Fachkräftegewinnung tauschten die Teilnehmenden auch ihre Ideen zu kurzfristig umsetzbaren Lösungen aus. Hier wurde insbesondere über den möglichen Einsatz

von nichtpädagogischem Personal diskutiert. Das zwischenzeitlich ausgelaufene Landesprogramm der „Alltagshelfer“ hat in der Praxis in Zeiten von Fachkräftemangel durchaus zu Entlastungen der pädagogischen Fachkräfte geführt. Hierzu wurde vielfach der Wunsch formuliert, in Hamm trägerübergreifend zu überlegen, wie sich eine Fortführung der nichtpädagogischen Unterstützungstätigkeiten realisieren ließe. Bei dem Einsatz von Quereinsteigern waren die Meinungen kontrovers, weil einerseits helfende Hände dringend gebraucht werden, andererseits aber bei den vorliegenden Anforderungen an die Qualität der Arbeit das Fachkräftegebot auch eine dringende Berechtigung hat. Auch am Thementisch zur Qualitätssicherung wurde in der fachlichen Auseinandersetzung die Bedeutung von ausreichend qualifiziertem Personal und einem umfassenden Angebot an Fort- und Weiterbildungen betont. Die Herausforderungen an die pädagogische Fachberatung sowohl im Bereich der Kitas aber auch in der Kindertagespflege wurden ebenso ausgetauscht, wie die Ideensammlung zu einer denkbaren Absenkung der Gruppenstärke bei gleichbleibendem Personalschlüssel in Gruppen, in denen inklusive Betreuung stattfindet. Einigkeit bestand bei allen Teilnehmenden darin, dass die kontinuierliche Belegung von Plätzen, über die eigentliche Gruppenstruktur hinaus, negative Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit hat. Auch die Arbeit mit vorhandenen einrichtungsspezifischen, aber auch trägerübergreifenden Qualitätsentwicklungssystemen wurde von den Teilnehmenden als grundlegende Voraussetzung zur Qualitätssicherung in der frühkindlichen Bildung hervorgehoben.

Am vierten Thementisch stand die Frage von Unterstützungsmöglichkeiten der Fachkräfte in der Anwendung des Leitfadens der Altersbezogenen Merkmale im Mittelpunkt der Gespräche. Es wurde sehr deutlich, dass das Instrument überwiegend sehr hilfreich empfunden wird. Allerdings wurde der Wunsch nach kontinuierlichen Fortbildungsangeboten formuliert. Und auch die Digitalisierung des Leitfadens wurde überwiegend begrüßt. Allerdings stößt der Einsatz an die Grenzen der technischen Ausstattung in den Einrichtungen. Besonders ältere Gebäude verfügen nicht über eine ausreichende W-LAN-Versorgung oder auch eine ausreichende Zahl von W-LAN-fähigen Endgeräten.

Diese zusammenfassende Betrachtung der Thementische war zum Schluss auch die Grundlage für die Podiumsdiskussion. Matthias Bartscher hat mit seiner Moderation die angesprochenen Themen aus verschiedenen Blickrichtungen aufgegriffen. Frau Müller konnte als Vorsitzende des Jugendamtselternbeirates die Bedarfe aus Sicht der Familien dabei gut auf den Punkt bringen. Sie bemerkte positiv an, dass ihr der Fachtag aber auch einen hilfreichen Einblick in die Perspektive der Kindertageseinrichtungen gegeben habe. Oberbürgermeister Marc Herter, der sich aktiv in die Diskussionen an den Thementischen eingebracht hat, merkte an, dass es sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Auseinandersetzung zu den Themen gegenseitig nicht leicht gemacht haben. Aber genau dieses Engagement und diese Fachexpertise seien nötig, um gemeinsame Veränderungen anstoßen zu können.

Frau Heinert als Trägervertreterin des Evangelischen Kirchenkreis und gleichzeitig Vorsitzende der AG 78 „Frühkindliche Bildung“ freute sich über die Signalwirkung des Fachtages. Aus ihrer Sicht hätten die Belange der Kindertageseinrichtungen in Hamm einen hohen Stellenwert. Dies müsse gemeinsam weiterentwickelt werden. Sie betonte wie wichtig es sei, dass Spannungsfelder im Aufgabenbereich der frühkindlichen Bildung unter allen beteiligten Akteuren offen kommuniziert werden. Hierzu ergänzte Familiendezernentin Dr. Obszerninks, dass sich die Stadt Hamm aktiv dabei einbringen werde, Adressaten auf der Landesebene bei der Weiterentwicklung der Angebote einzubeziehen.

Zum Abschluss des Fachtages waren die vier Teilnehmenden der Podiumsdiskussion noch aufgefordert ein kurzes Statement zum Leitsatz „Das würde ich gerne morgen anfangen...“ abzugeben. Aus Sicht des Jugendamtselternbeirates wird eine gemeinsame Initiative aller Akteure, nötige Verbesserungen im System der Kindertagesbetreuung gegenüber dem Land einzufordern, befürwortet und unterstützt. Aus Sicht der AG 78 möchte Frau Heinert gemeinsam mit den örtlichen Fachschulen daran arbeiten, die Fachkräftegewinnung deutlich auszubauen. Frau Dr. Obszerninks sieht einen Ansatzpunkt hierfür u. a. auch darin, in die weiterführenden Schulen zu gehen, um das Berufsbild der Erzieherin und des Erziehers in seiner Attraktivität vorzustellen. Oberbürgermeister Marc Herter fasste die nächsten Handlungsschritte für jeden in seiner Rolle so zusammen: Innovationen, die zur Qualitätssteigerung in der pädagogischen Arbeit führen, dürfen nicht am Geld scheitern. Deshalb werden Möglichkeiten entwickelt technische Ausstattungen und notwendige Schulungen im Sinne eines Innovationsfonds finanziell zu fördern. Zur Flexibilisierung der Angebote in der frühkindlichen Bildung wird die kommunale, konzeptionelle Grundlage der Flexibilisierungspauschale des KiBiz nach den ersten Kita-Jahren mit praktischen Erfahrungen überarbeitet. Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird dadurch abgesichert, dass Überbelegungsplätze und Plätze in Übergangsguppen in Kindertageseinrichtungen in reguläre Plätze überführt werden. Überbelegung soll zur Ausnahme werden. Das Thema des Fachkräftemangels soll in der AG 78 weiterbearbeitet werden. Einerseits gehe es darum, möglichst schnell helfende Hände in die Einrichtungen zu bekommen. Andererseits sollen aber auch nicht die pädagogischen Fachkräfte ersetzt werden. Bei allen Ideen sei es ausdrücklich erwünscht „groß“ zu denken.



3. Der Leitfaden „Altersbezogene Merkmale“ (AM) in der nächsten Stufe

Der Leitfaden „Altersbezogene Merkmale“ (AM) erreicht eine nächste Entwicklungsstufe. Die digitale Nutzung dieses Beobachtungsinstrumentes ist mittlerweile technisch umgesetzt. Außerdem sind die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, das in Hamm praxisierte Instrument für pädagogische Fachkräfte auch über die Stadtgrenzen hinaus einsetzen zu dürfen. Es steht somit interessierten Kommunen, Trägern oder Kindertageseinrichtungen offen, dieses Beobachtungsinstrument einzusetzen.

Der Leitfaden „Altersbezogene Merkmale“ (AM) ist bereits seit vielen Jahren trägerübergreifend im Arbeitsfeld der frühkindlichen Bildung als Instrument zur Beobachtung der Entwicklung von Kindern im praktischen Einsatz. Eine Entwicklungsdokumentation ist neben der Bildungsdokumentation auch mit der letzten Neufassung des Kinderbildungsgesetzes in NRW zum 01.02.2020 gesetzlich als eine Grundlage zur Erfüllung des Bildungsauftrages beschrieben worden. Der besondere Vorteil dieses einheitlichen Beobachtungsinstrumentes liegt darin, dass alle Kinder, die in Kindertageseinrichtungen in Hamm betreut werden, hinsichtlich ihrer individuellen Entwicklung nach gleichen Indikatoren eingeschätzt werden können. Damit erhöhen sich die Chancen, Entwicklungsrisiken der Kinder so früh wie möglich erkennen zu können. Daraus folgend werden dann pädagogische Fachkräfte zusammen mit den jeweiligen Eltern geeignete Maßnahmen überlegen und abstimmen, um die Kinder entweder gezielt in der jeweiligen Einrichtung zu fördern, oder aber in Unterstützungssysteme außerhalb der Kita zu vermitteln. Nach der erstmaligen, flächendeckenden Praxiseinführung im Jahr 2014, wurde der Leitfaden AM in den Jahren 2017 und 2018

inhaltlich weiterentwickelt. Zuletzt wurde eine digitale Version erarbeitet, die technisch an das Kita-Portal der Stadt Hamm angebunden ist. Nicht nur, aber auch durch die Digitalisierung des Leitfadens AM, sind mittlerweile auch andere Träger und Kommunen außerhalb von Hamm auf dieses Instrument der strukturierten Entwicklungsbeobachtung aufmerksam geworden und zeigen sich an der Anwendung interessiert. Ein Einsatz des Leitfadens AM über die Stadtgrenzen Hamm hinaus wird sehr begrüßt. Die Stadt Hamm verfügt über die Urheberrechte für den Leitfaden AM. Zudem wurden zwischenzeitlich für verwendete Quellen, Zitate, Verweise, usw. die rechtlich notwendigen Verwendungsgenehmigungen der Autoren, Verfasser und Verlage eingeholt. Somit ist jetzt der rechtliche Rahmen dafür geschaffen, grundsätzlich interessierten Kommunen, Trägern und Kindertageseinrichtungen den fachlichen Einsatz des Leitfadens zu ermöglichen. Durch eine Kooperation mit Prof. Dr. Youlia Spivak ist die fachliche Qualitätsabsicherung des Leitfadens und seiner Anwendung gelungen. Prof. Dr. Spivak hat eine fachlich passende Professur an der Hochschule Hamm-Lippstadt inne. Sie trägt dafür Sorge, dass AnwenderInnen durch entsprechende Schulungen in die Lage versetzt werden, das Beobachtungsmaterial fachgerecht anzuwenden oder die sachgemäße Anwendung als Multiplikator in der jeweiligen Kindertageseinrichtung sicher zu stellen. Außerdem bietet sie für die Fachkräfte im Stadtgebiet Hamm zukünftig regelmäßig Anwender- und Auffrischungsschulungen in Kooperation mit der örtlichen Volkshochschule an. Mit der gemeinsamen Kooperation zwischen Prof. Dr. Spivak und der Stadt Hamm ist auch gleichzeitig die wissenschaftliche Begleitung, insbesondere bei inhaltlichen Weiterentwicklungen des Leitfadens, qualitativ sehr gut abgesichert.

4. Kindertagespflege in Hamm

Die Kindertagespflege als wichtige Säule im System der Kindertagesbetreuung soll auch weiterhin ausgebaut und gestärkt werden. Um die Struktur der Kindertagespflege zukunftsgerichtet den sich ändernden Bedarfen von Familien anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, soll eine Überarbeitung des Systems und die Umsetzung zum Kitajahr 2022/2023 erfolgen. Neben der transparenten Ausgestaltung der Finanzierungssystematik sollen weitere qualitätssichernde Merkmale entwickelt und beschrieben werden. Maßnahmen, die sich positiv auf die Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege auswirken und zum Ausbau von flexiblen und bedarfsgerechten Betreuungsplätzen führen, führen nicht nur zu einer steigenden Familienfreundlichkeit, sondern auch zu einer qualitativen Absicherung des Platzangebotes und einer höheren Zufriedenheit der Tagespflegepersonen. Eine transparente Ausgestaltung des Systems sorgt zudem für Planungssicherheit sowohl bei den Familien als auch bei den Tagespflegepersonen.

Die Kindertagespflege ist als gleichrangiges Angebot neben der Betreuung in einer Kita eine wichtige Säule im System der Kindertagesbetreuung in der Stadt Hamm und soll daher auch zukünftig gestärkt und weiterentwickelt werden. Durch Maßnahmen, die sich positiv auf die Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege auswirken und zum Ausbau von flexiblen und bedarfsgerechten Betreuungsplätzen führen, soll die Zufriedenheit sowohl der Familien als auch der tätigen Tagespflegepersonen gesteigert und das Angebot der Kindertagespflege auch qualitativ weiterentwickelt werden.

Die Kindertagespflege ist vorrangig ein Angebot für Kinder bis zum dritten Lebensjahr. Die überwiegende Anzahl der Tagespflegepersonen betreut eine Gruppe von max. 5 Kindern gleichzeitig in ihrem eigenen Haushalt. Daneben werden in Hamm aktuell 9 Großtagespflegestellen betrieben, in denen sich mehrere Tagespflegepersonen zusammengeschlossen haben und max. 9 Kinder gleichzeitig in angemieteten Räumlichkeiten betreuen.

Gerade die Eltern von sehr jungen Kindern entscheiden sich häufig bewusst für einen Betreuungsplatz in der Kindertagespflege, da hier individuell und sehr flexibel auf die Betreuungsbedarfe der Familien eingegangen werden kann. In den Elterngesprächen wird auch die kleine Gruppe von Kindern, die in einem familienähnlichen Setting von einer festen Bezugsperson betreut wird, als Argument für die Kindertagespflege benannt.

Sowohl die Kindertageseinrichtungen als auch die Kindertagespflege haben den im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankerten Bildungsauftrag gleichermaßen zu erfüllen.

Die Gleichrangigkeit von Kindertagespflege und Kita spiegelt sich seit diesem Jahr auch in der neuen Elternbeitragsatzung wieder. Erstmals wird bei der Festsetzung des Elternbeitrages nicht mehr nach der Betreuungsform Kita

oder Kindertagespflege unterschieden. Somit ist sichergestellt, dass Familien für einen Betreuungsplatz in der Kindertagespflege nicht mehr bezahlen müssen, als in der Kita.

Verlängerung des Bundesprogramms „ProKindertagespflege“
Von Januar 2019 bis Ende 2021 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) das Bundesprogramm „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt“. Die Stadt Hamm ist eine von 47 Modellkommunen bundesweit. Mit dem Programm wird die Kindertagespflege gezielt gestärkt, die Qualifizierung und die Arbeitsbedingungen von Tagesmüttern und Tagesvätern werden verbessert. Dafür sieht das Bundesprogramm eine Förderung in verbindlichen Themenfeldern vor.

Da die bisherige Umsetzung des Bundesprogramms zu einem großen Teil durch die pandemiebedingten Herausforderungen und deren Auswirkungen geprägt war, konnten viele Programmziele nicht in dem gewünschten Maß erreicht werden. Das BMFSFJ hat daher eine einjährige Verlängerung für den Förderzeitraum 01.01.2022 – 31.12.2022 beschlossen. Als antragsberechtigte Kommune wird die Stadt Hamm einen entsprechenden Förderantrag stellen. Die Verlängerung des Bundesprogramms unterstützt die Verstetigung von Entwicklungsprozessen der pädagogischen und strukturellen Qualität im Feld der Kindertagespflege. Auch das Querschnittsthema „Digitalisierung“ wird hier Berücksichtigung finden.

Die Einführung und Verstetigung einer Qualifizierung nach dem Kompetenzorientierten Qualifizierungshandbuch (QHB) ist ein wesentlicher Baustein des Bundesprogramms ProKindertagespflege. Bereits im Jahr 2017 hat die Stadt Hamm in Kooperation mit der Volkshochschule diese vom Deutschen Jugendinstitut entwickelte Qualifizierung mit einem Stundenumfang von 300 UE eingeführt. Ab dem Kindergartenjahr 2022/2023 sieht das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) eine QHB-Qualifikation für alle Kindertagespflegepersonen vor, die erstmalig eine Tätigkeit aufnehmen.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung und -sicherung strebt die VHS Hamm als Bildungsträger eine Kooperation mit dem Bundesverband Kindertagespflege an. Bereits der nächste Qualifizierungskurs ab Januar 2022 soll nach den Richtlinien des Bundesverbandes durchgeführt werden. Hierdurch erlangen die Teilnehmer/-innen zukünftig ein bundesweit anerkanntes Zertifikat.

Überarbeitung der Vergütungsstruktur

Die Kindertagespflege hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Die Herausforderungen, die an Tagespflegepersonen gestellt werden, um den im KiBiz beschriebenen Bildungs- und Förderauftrag erfüllen zu können, sind kontinuierlich gestiegen, der Anspruch an Qualitätsentwicklung und -sicherung dauert an und auch die Qualifikationsanforderungen haben sich wesentlich verändert. Die Gründung einer Kindertagespflegestelle ist daher zunehmend für die



meisten Tagespflegepersonen eine existenzsichernde, auf Langfristigkeit angelegte, berufliche Tätigkeit.

Die gestiegenen Anforderungen im Tätigkeitsfeld der Kindertagespflege sind in der bisherigen Finanzierungssystematik nicht umfassend berücksichtigt worden. Seit 2007 erhalten die Tagespflegepersonen in Hamm unverändert einen Betrag i.H.v. 5,00 € / Kind / Stunde (davon 1,30 Sachkosten und 3,70 € Betrag zur Anerkennung der Förderleistung). Daher ist eine Anpassung der laufenden Geldleistung und eine transparente Ausgestaltung der Finanzierungssystematik erforderlich. Geplant ist die Anhebung des Stundensatzes auf 6,50 € (davon 1,50 € Sachkosten und 5,00 € Anerkennungsbetrag). Steigende Verbrauchskosten wurden bei der Erhöhung der Sachkostenpauschale ebenso berücksichtigt wie Kostensteigerungen bei der Anschaffung von Ausstattungsgegenständen, Spiel- und Bastelmaterial. In die Ausgestaltung des Anerkennungsbetrages sind neben den gestiegenen Qualifizierungsanforderungen auch die umfangreicheren Aufgabenbereiche eingeflossen, die sich aus dem Erziehungs- und Bildungsauftrag ergeben. Ebenfalls berücksichtigt wurden die Ergebnisse einer Recherche in den umliegenden Kommunen, die einen Stundensatz zwischen 5,29 € - 6,40 € auszahlen.

Um die familienfreundliche und bedarfsgerechte Struktur der Kindertagespflege zu stärken, muss auch die Ausgestaltung der Vergütung von besonderen Betreuungsbedarfen, z.B. zu besonderen Betreuungszeiten, als ergänzende Kindertagespflege neben Kita / Schule / OGS oder bei besonderen Förderbedarfen der zu betreuenden Kinder vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs neu bewertet werden. Die derzeit vorhandenen Kapazitäten, um Familien mit besonderen Betreuungsbedarfen angemessene Plätze vermitteln zu können, werden aufgrund der steigenden Nachfrage langfristig nicht zur Deckung der Bedarfe ausreichen. Hier gilt es durch finanzielle Anreize zusätzliche Kapazitäten zu schaffen.

Betreuung zu besonderen Zeiten

Als Anerkennung für eine Tätigkeit am Wochenende und an Feiertagen werden die Betreuungszeiten mit dem 1,5-fachen Stundensatz bewilligt.

Die Zeit der Übernachtbetreuung von 22.00 – 6.00 Uhr wird nicht mehr wie bisher mit 10 € pauschaliert vergütet, sondern zukünftig mit dem 0,5-fachen (Montag-Donnerstag) oder 0,75-fachen Stundensatz (Freitag bis Sonntag) vergütet.

Ergänzende Kindertagespflege

Auch wenn in der Kindertagespflege überwiegend Kinder bis zum dritten Lebensjahr betreut werden, steht diese Betreuungsform allen Kindern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres zur Verfügung. Sollten die Betreuungszeiten der vorrangig zu nutzenden Angebote der Kita, Schule oder OGS nicht den Betreuungsbedarfen der Familien entsprechen, kann ergänzende Kindertagespflege in Anspruch genommen werden. Da in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach ergänzender Kindertagespflege zu verzeichnen ist, aber nur wenige Tagespflegepersonen diese Betreuung anbieten, sollten hier zukünftig verstärkt Anreize geschaffen werden. Um auch den

erhöhten Aufwand einer ergänzenden Kindertagespflege (Bring- und Abholwege zu Kita / Schule) auszugleichen, ist zukünftig die Vergütung mit dem doppelten Stundensatz vorgesehen.

Inklusion

Auch in der Kindertagespflege ist die gemeinsame Betreuung, Bildung und Förderung von Kindern mit Behinderungen und Kindern, die von Behinderung bedroht sind mit Kindern ohne Behinderung vom Gesetzgeber erwünscht. Um den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder in der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden, bietet die Stadt Hamm in Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Beckum, Oelde, Ahlen und Warendorf eine speziell für Kindertagespflegepersonen konzipierte Fortbildung zum Thema Inklusion an. Die Grundsätze zur Aufnahme eines Kindes mit Behinderung oder drohender Behinderung in der Kindertagespflege stellen sicher, dass die Tagespflegepersonen entsprechend qualifiziert sind und eine den Bedürfnissen des Kindes entsprechende Förderung stattfindet. Um dem pädagogischen und / oder pflegerischen Mehrbedarf des Kindes gerecht werden zu können, ist in der Regel eine Reduzierung der Betreuungsplätze bei der Tagespflegeperson erforderlich. Als Anerkennung für die besonderen Förderleistungen und zum finanziellen Ausgleich des reduzierten Betreuungsplatzes ist zukünftig eine Vergütung mit dem 3-fachen Stundensatz für Kinder mit Behinderungen und von Behinderung bedrohten Kindern vorgesehen.

Bereits in den vergangenen Jahren haben, auch durch die rechtlichen Vorgaben des KiBiz, sukzessive Veränderungen im Finanzierungssystem der Kindertagespflege stattgefunden. Nach Beschlussfassung des vorliegenden Berichtes werden alle Anpassungen Anfang 2022 in die bestehenden Verfahrensregelungen eingearbeitet, um Transparenz für Familien und Kindertagespflegepersonen zu schaffen.

Mitwirkung im Jugendamtselternbeirat (JAEB)

Durch das Inkrafttreten des neuen Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) im Jahr 2020 ist die Kindertagespflege auch in Bezug auf die Elternmitwirkung auf Jugendamtsbezirks- und Landesebene gestärkt worden. Im Sinne eines gemeinsamen integrierten Förderangebots fordert das Gesetz an dieser Stelle auch die Berücksichtigung der Interessen von Eltern, deren Kinder in der Kindertagespflege betreut werden. Erstmals wurde daher auch diesen Eltern im Kindergartenjahr 2021/2022 die Möglichkeit gegeben eine Elternvertretung zu wählen, die in der Versammlung der Elternbeiräte deren Interessen vertritt und an der Wahl des Jugendamtselternbeirates teilnimmt. Auch wenn die Bereitschaft an der Mitwirkung in diesem Jahr noch verhalten ausgefallen ist, ist die Einbeziehung dieser Elterngruppe ein wichtiges Signal in Bezug auf die Gleichrangigkeit der beiden Betreuungsformen Kita und Kindertagespflege.

Zuverlässige Vertretungsmodelle als Qualitätsmerkmal

Viele Eltern entscheiden sich bewusst für die Kindertagespflege als familiennahe Betreuungsform. Insbesondere die kleine Gruppe von zu betreuenden Kindern mit einer

festen Bezugsperson wird von Familien mit sehr jungen Kindern nachgefragt. Bei Ausfallzeiten der Tagespflegeperson durch Krankheit, Urlaub oder Fortbildung benötigt es hier jedoch ein zuverlässiges Vertretungssystem, um die Betreuungsbedarfe der Familien sicherstellen zu können. Das derzeitige Vertretungssystem der Stadt Hamm sieht eine Kooperation von Tagespflegepersonen vor, die durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten eine Beziehung zu den jeweils fremden Tageskindern aufbauen und sich im Bedarfsfall gegenseitig vertreten. Da sich die Zahl der Betreuungsverhältnisse pro Tagespflegeperson in den vergangenen Jahren jedoch kontinuierlich erhöht hat und max. 5 Kinder gleichzeitig betreut werden dürfen, ist eine gegenseitige Vertretung in vielen Fällen nicht möglich.

Hier gilt es neue Vertretungskonzepte zu entwickeln. Geplant ist daher der Aufbau eines Vertretungstützpunktes, in dem regelmäßige Angebote zur Kontaktpflege durchgeführt werden und im Bedarfsfall die Tageskinder der kooperierenden Tagespflegepersonen betreut werden können. Ein entsprechendes Konzept zur Ausgestaltung der Rahmenbedingungen und der pädagogischen Umsetzung wird derzeit erarbeitet.

Um auch im Bereich der Großtagespflegestellen zuverlässige Vertretungsregelungen sicherstellen zu können, wird der Einsatz von mobilen Vertretungstagesmüttern angestrebt. Auch hier würden durch den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit festgelegt, damit im Bedarfsfall die Vertretung in den Räumlichkeiten der GTP und in der gewohnten Gruppe stattfinden kann.

Großtagespflegestellen

Zurzeit werden 9 Großtagespflegestellen von selbstständig tätigen Kindertagespflegepersonen betrieben. In dieser Betreuungsform erfolgt die Betreuung von bis zu 9 Kindern gleichzeitig durch zwei oder maximal drei Tagespflegepersonen in zumeist angemieteten Räumlichkeiten.

Die Nachfrage nach Plätzen in der Großtagespflege hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Die Plätze in den bestehenden Großtagespflegestellen sind kontinuierlich voll ausgelastet. Um das Wunsch- und Wahlrecht für Familien zu stärken, ist ein Ausbau der Großtagespflegestellen angedacht. Als langfristiges Ziel soll deshalb in jedem Sozialraum noch eine zusätzliche Großtagespflegestelle entwickelt werden. Die derzeitigen 9 Großtagespflegestellen bieten Angebote in den Sozialräumen Westen, Mitte, Bockum-Hövel, Pelkum, Herringen und Heessen an.

Übergänge gestalten

Eine familienfreundliche Gestaltung des Übergangs von der Kindertagespflege in die Kita bedingt eine enge Zusammenarbeit der beiden Betreuungsformen. Nur so kann ein beständiger Bildungs- und Erziehungsprozess des Kindes gesichert werden. Ein bereits im Jahr 2019 entwickelter Leitfaden zur Gestaltung eines kindgerechten Betreuungswechsels soll unter Einbeziehung der in Hamm tätigen Kindertagespflegepersonen überarbeitet werden. Durch Kooperationsvereinbarungen zur Umsetzung des Leitfadens wird es zukünftig für Familien mehr Planungssicherheit bezüglich eines Wechsels in die Kita und der pädagogischen Ausgestaltung des Übergangs geben.



5. Inklusion

Das inklusive Betreuungsangebot in der Stadt Hamm soll zukünftig auf sich verändernde Rahmenbedingungen neu ausgerichtet werden. Für die konzeptionelle Weiterentwicklung wird daran gearbeitet in 2-3 Sozialräumen „Inklusive Facheinrichtungen“ für die Förderung von Kindern mit außergewöhnlich hohen Förderbedarf im Rahmen einer Erprobungsphase zu entwickeln. Die heilpädagogische Kindertageseinrichtung „Am Tierpark“ soll an dem Projekt teilnehmen und bei der Entwicklung der anderen Projekt-Kitas mit ihren Erfahrungen einbezogen werden.

Die Stadt Hamm ist seit vielen Jahren darum bemüht, das Thema „Inklusion“ zu leben und ständig weiter zu entwickeln. Spätestens mit dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2008 haben sich alle handelnden Akteure mit den Herausforderungen der Inklusion auseinandergesetzt. In der sogenannten Behindertenrechtskonvention wird der Fokus darauf gerichtet, dass sich die Gesellschaft verändern muss, um Barrieren, die die Teilhabe von Menschen am gesellschaftlichen Leben ganz oder teilweise verhindern oder einschränken, abzubauen.

In den letzten Jahren ist es in der Frühkindlichen Bildung immer wieder gelungen, für Kinder mit besonderen Förderbedarfen die passenden Förderorte zu finden, sei es in den Angeboten der heilpädagogischen Einrichtung der Lebenshilfe oder auch in Angeboten der sogenannten „Regel-Kitas“. Die Anzahl der Kinder mit besonderen Förderbedarfen nimmt stetig zu. Waren im Jahr 2011 noch 190 Kinder durch das Landesjugendamt für Integrationsförderungen anerkannt, so sind es in 2021 bereits 340 Kinder. Die planmäßigen 16 Förderplätze in der heilpädagogischen Einrichtung in Trägerschaft der Lebenshilfe Hamm e.V. sind immer belegt und waren darüber hinaus in den letzten Jahren mit 2 Plätzen auch permanent überbelegt. Man kann mit Stolz behaupten, dass die Stadt Hamm in Sachen Inklusion bereits gut aufgestellt ist. Und das lässt sich in weiten Teilen auf das große Engagement aller Beteiligten zurückführen, für diese Kinder die bestmögliche Förderung und Unterstützung anzubieten. Dabei sind die Rahmenbedingungen nicht selten auch ein begrenzender Faktor.

Von daher sollte es für alle Verantwortlichen und Beteiligten ein Anreiz sein auf die Rahmenbedingungen positiven Einfluss zu nehmen, um das, was gut ist, noch viel besser machen zu können. Deshalb ist es ein ausdrückliches Ziel die Inklusion in Hamm für die Kinder auf mögliche Schwachstellen zu überprüfen, an die mittlerweile auch veränderten gesetzlichen Anforderungen anzupassen und vielleicht sogar noch einmal ganz neu zu denken. Auf Ebene der Landschaftsverbände werden derzeit die Finanzierungsstrukturen der heilpädagogischen Einrichtungen überarbeitet. Diese Neustrukturierung folgt der Idee, kindbezogene Leistungen einheitlich zu gestalten, und zwar unabhängig davon, in welcher Kindertageseinrichtung ein

Kind betreut wird. Die Vorteile der kleinen heilpädagogischen Gruppen sollen nach Möglichkeit in die Fläche gebracht werden und die bisherigen unterschiedlichen Finanzierungssysteme, die widersprüchlich zueinander waren, sollen harmonisiert werden. Dieser Prozess ist noch im Gange und nicht abgeschlossen. Trotzdem gilt es, die Weiterentwicklung der Inklusion in Hamm konzeptionell bereits jetzt schon voranzutreiben.

In den nächsten Jahren sollen in Hamm die Rahmenbedingungen zur inklusiven Förderung von Kindern mit besonderen Bedarfen mit konzeptionellen Inhalten so miteinander verknüpft werden, dass es bedarfsbezogen in allen Sozialräumen Kindertageseinrichtungen gibt, die fachlich, personell und räumlich auf die Betreuung von Kindern mit außergewöhnlich hohen Förderbedarf vorbereitet sind. Dabei sind dann alle Faktoren, wie z.B. Gruppenstruktur, räumliche Bedingungen, Personalressourcen und Förderkonzeptionen, in gemeinsamer Abstimmung zwischen Jugendamt und Träger in den Blick zu nehmen. Bei der Gruppenstruktur sollte neben dem in der Praxis derzeit verbreiteten Modell der Zusatzkräfte (für jedes anerkannte Kind mit besonderem Förderbedarf erhöht sich der Personalschlüssel) auch die Alternative der Gruppenstärkenabsenkung überlegt werden. Beim Modell der Gruppenstärkenabsenkung bleibt der Personalschlüssel unverändert während die Betreuungsplätze in der Gruppe verringert werden (für jedes anerkannte Kind mit besonderem Förderbedarf wird die Gruppenstärke um einen Platz abgesenkt). In beiden Modellen ist das Verhältnis Fachkraft zu Kindern gleich. Mit der Gruppenstärkenabsenkung lässt sich die Idee kleinere Gruppen für Kinder mit entsprechenden Bedarfen in die Fläche zu bringen bereits mit den heute geltenden Richtlinien umsetzen. Grundvoraussetzung hierfür ist aber, dass in der frühkindlichen Bildung für alle Kinder ausreichend Plätze angeboten werden können. Mit dem beabsichtigten, weiteren Ausbau der Infrastruktur wird an der gerade benannten Voraussetzung aktiv gearbeitet. Denkbar wäre in einem ersten Schritt in 2-3 Sozialräumen durch ein Interessensbekundungsverfahren die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu inklusiven Facheinrichtungen zu projektieren. Hierbei soll der Erfahrungsschatz der heilpädagogischen Betreuungseinrichtungen einbezogen werden.



6. Elternbeitragssetzung 2021

Die Ausgestaltung der neuen Elternbeitragssetzung führt zu einer nachhaltigen und spürbaren finanziellen Entlastung der Familien in Hamm. Die Einkommensstaffelung wurde bei den höheren Einkommensgruppen stärker ausdifferenziert. Die Einkommensgrenze für eine Beitragsbefreiung wurde deutlich angehoben und die Beitragsstaffelung entlastet alle Familien, die ein Angebot in der Frühkindlichen Bildung nutzen. Auch der Bearbeitungsprozess zur Festsetzung der Elternbeiträge wurde mit der neuen Satzung für Familien einfacher, flexibler und digitaler gestaltet.

Die Stadtverwaltung richtet ihr Handeln darauf aus, Hamm zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands zu entwickeln. Die Familien stehen gerade in den Zeiten der Corona-Pandemie vor großen Herausforderungen. Das soziale Leben hat eine drastische Veränderung erfahren. Die Leistungen für die Familien, wie die sichere Betreuung in Kindertageseinrichtungen, und der Präsenzunterricht in der Schule mussten dem zwingend notwendigen Infektionsschutz ihren Tribut zollen. Die Aufgaben für die Familien, die Betreuung, das Home-Schooling und evtl. auch das eigene Home-Office miteinander zu verbinden, sind enorm. Um die Familien hier in einem ersten Schritt finanziell zu entlasten, wurden die Beiträge für die Inanspruchnahme von Angeboten der Frühkindlichen Bildung für das aktuelle Kindergartenjahr halbiert. In den Monaten März – August 2020 und von Januar – Juli 2021 wurden zudem keine Beiträge erhoben, da das Angebot nicht in dem üblichen Umfang aufrechterhalten werden konnte. Auf dem Weg zur familienfreundlichsten Stadt in Deutschland hat der Rat der Stadt Hamm im Dezember 2020 die Elternbeiträge für die Angebote der Frühkindlichen Bildung für das gesamte Kindergartenjahr 2020/2021 pauschal halbiert. Damit wurden die finanziellen Beteiligungen der Familien an den Kosten dieser Angebote spürbar entlastet. Diese Entlastung wurde zudem auch zu einem Zeitpunkt entschieden, als die Leistungen für die Familien, wie die sichere Betreuung in Kindertageseinrichtungen, und der Präsenzunterricht in der Schule aufgrund der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen, zwingend notwendigen Infektionsschutz sichtbar eingeschränkt waren. Ein mit der pauschalen Halbierung der Elternbeiträge ausdrücklich formuliertes Ziel war die nachhaltige Entlastung der Eltern bei der Inanspruchnahme von Angeboten der Frühkindlichen Bildung und der schulischen Betreuung. Die beitragsbezogene Beteiligung der Familien sollte nachvollziehbarer und sozial ausgeglichener ausgestaltet werden.

Vor diesem Hintergrund wurde mit der Neufassung der Elternbeitragssetzung die Einkommensstaffelung angepasst. Für deutlich mehr Familien wird jetzt eine Beitragsfreiheit erreicht. Gleichzeitig werden die höheren Einkommensgruppen differenzierter betrachtet. Die grundsätzliche Struktur der Staffelung wurde dabei aber beibehalten. Die Beitragsfreiheit wurde von einem Jahreseinkommen bis 17.500 € auf ein Einkommen bis 25.000 € pro Jahr angehoben. Die größte finanzielle Beteiligung wurde bislang bei einem Einkommen von über 61.000 € fällig. Hier sind die Einkommensstufen nunmehr um vier weitere Abstufungen bis zu einem

Jahreseinkommen von bis zu 109.000 € jeweils in Schritten à 12.000 € ergänzt. Aus einer bisher recht kleinteilig nach Angebotsform und Kindesalter getrennten Festsetzung der Elternbeiträge sind die finanziellen Beteiligungen der Familien jetzt für Angebote in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege gleichförmig ausgestaltet und nur noch in die üblichen Altersgruppen u3 und ü3 unterteilt. Damit wurde insgesamt in der Beitragstabelle für alle Beteiligten eine größere Transparenz und Nachvollziehbarkeit geschaffen.

Die nachhaltige und spürbare Entlastung aller Familien in Hamm lässt sich vielleicht an drei Monatsbeiträgen sehr einfach zeigen. In der alten Beitragssystematik betrug der höchste Beitragssatz in der größten Einkommensgruppe für das umfangreichste Betreuungsangebot in einer Kindertageseinrichtung monatlich 313 €, für das umfassendste Angebot in der Kindertagespflege sogar 396 €. Die neuen Beitragsstaffelung geht von einem maximalen Monatsbeitrag in einem Angebot der Frühkindlichen Bildung von 150 € aus, der dann einkommensabhängig und in Bezug auf den Leistungsumfang des Angebotes herab gestaffelt wird. Mit der Neufassung der Elternbeitragssetzung sind auch deutliche Veränderungen im Bearbeitungsprozess eingeführt worden, die mit Vereinfachungen und größerer Flexibilität zu mehr Familienfreundlichkeit führen. Mit dem Vertragsabschluss zu einem Bildungs- und Betreuungsangebot werden die Familien vom Jugendamt gebeten, das voraussichtliche Einkommen für das aktuelle Jahr selber einzuschätzen und sich einer entsprechenden Einkommensgruppe zuzuordnen. Hierzu stehen den Familien selbstverständlich auch passende Informationen und Hilfestellungen zur Verfügung. Die Selbsteinschätzung kann direkt online ausgefüllt und hochgeladen werden.

Der daraufhin erstellte Elternbeitragsbescheid informiert die Familien im Anschluss über die vorläufige Höhe des monatlichen Beitrages. Verändert sich das Familieneinkommen im Verlaufe der Betreuung des Kindes, können jederzeit auf dem gleichen Wege die entsprechenden Veränderungen übermittelt werden, so dass der vorläufige Elternbeitrag angepasst werden kann. Die endgültige Festsetzung der Elternbeiträge erfolgt dann zu einem späteren Zeitpunkt, z.B. in den beitragsfreien Kindergartenjahren oder nach Ablauf des Betreuungsvertrages. Hierzu wird dann auf die Einkommensangaben in den Steuerbescheiden des Finanzamtes für die Jahre der Betreuung abgestellt. Maßgebliches ist das darin festgesetzte „zu versteuernde Einkommen“ der Eltern. In den Fällen, in den Familien keine Einkommenserklärung abgeben, wird anhand von der Lohnsteuerbescheinigung des Arbeitgebers oder der Monatsabrechnungen, insbesondere der Dezember-Lohnabrechnung und ggf. durch geeignete Nachweise über Lohnersatzleistungen hilfsweise eine analoge Einkommensberechnung im Sinne des Einkommenssteuerrechts durchgeführt.

Führt die abschließende Festsetzung der Elternbeiträge zu der Feststellung, dass Familien aufgrund der Selbsteinschätzung zu hohe Elternbeiträge gezahlt haben, werden diese nachträglich erstattet. Bei zu geringer Einschätzung kommt es natürlich auch zu Nachforderung der zu wenig gezahlten Elternbeiträge.

7. Bedarfsplanung

Die Darstellung der Strukturen in der frühkindlichen Bildungslandschaft erfolgt durch die Bedarfsplanung. Wesentliches Element ist die Betrachtung der jeweiligen Betreuungsangebote in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege in den jeweiligen Altersklassen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung im Sozialraum.

Die Zielerreichung zur Stärkung der Familienfreundlichkeit in Hamm wird nur dann erreicht, wenn neben dem Platzangebot auch die Struktur in den Einrichtungen so gestaltet ist, dass die pädagogischen Konzepte umgesetzt werden können und die Eltern eine realistische Wahlmöglichkeit zwischen den Angeboten erhalten. Zentrales Ziel der Stadt Hamm für die mittelfristige Kita-Bedarfsplanung ist es, alle Übergangsgruppen in eine dauerhafte und sinnvolle Regelstruktur zu überführen und die Strukturqualität der Plätze in den Gruppenformen einzuhalten - das heißt, keine Überbelegungsplätze mehr zu besetzen.

Diese Ziele sollen durch den Neubau von 14 neuen Kitas, die Errichtung neuer Großtagespflegestellen in allen Sozialräumen sowie durch die Anpassung von Gruppenformen in den Bestandskitas erreicht werden.

7.1. Grundsätze der Bedarfsplanung

Das zentrale Element zur Darstellung der Strukturen in der frühkindlichen Bildungslandschaft ist die regelmäßige Kita-Bedarfsplanung.

In der Bedarfsplanung werden die Betreuungsangebote der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege im Stadtgebiet Hamm und den einzelnen Sozialräumen dargestellt. Über die zahlenmäßige Darstellung hinaus wird in diesem Bildungsbericht insbesondere der Anspruch an die Qualitätssteigerung in der Angebotsstruktur in der frühkindlichen Bildungslandschaft abgebildet. Grundsätzlich geht die Bedarfsplanung über die reine Schaffung von zusätzlichem Platzangebot hinaus. Wesentliches Element ist die Betrachtung der einzelnen Kitas und Gruppenstärken in den jeweiligen Altersklassen und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung im Sozialraum.

In den letzten Jahren ist es gelungen, die nachgefragten Bedarfe an Kindertagesbetreuung quantitativ zu decken. Dies war allerdings oft nur durch nachträgliche Anmeldungen und zusätzliche Aufnahmen über die Regelgruppengröße hinaus (Überbelegungsplätze) oder durch die Schaffung von Übergangsgruppen möglich. Das Ziel der Stadt Hamm für die mittelfristige Kita-Bedarfsplanung ist es, alle Übergangsgruppen in eine dauerhafte und sinnvolle Regelstruktur zu überführen und die Strukturqualität der Plätze in den Gruppenformen einzuhalten - das heißt, keine Über-

belegungsplätze mehr zu besetzen. Das Regelangebot wird so ausgestaltet, dass ausreichend Platzkapazitäten zur Verfügung stehen, um die quantitativen Bedarfe der Familien abzudecken und den qualitativen Ansprüchen als familienfreundlichste Stadt gerecht zu werden.

Auf den nachfolgenden Seiten wird die Situation in den einzelnen Sozialräumen beleuchtet und konkrete Vorhaben der nächsten Jahre beschrieben und quantifiziert.

Ausgangslage für diese Betrachtung sind die bereits vorhandenen Kitas in den Sozialräumen, die mit ihren regulären Gruppenstrukturen die Basis für qualitative Arbeit sind. Durch den Aus- und Neubau von neuen Kindertageseinrichtungen sowie den Ausbau der Kindertagespflege sollen daher insbesondere Kapazitäten geschaffen werden, um die aktuell überbelegten Kitas zu entlasten. Ziel ist, die regulären Gruppengrößen in ihrer Strukturqualität zu belegen. Auf Basis der aktuellen Versorgungssituation und mit dem Ziel, familienfreundlichste Stadt zu werden, können nun im Rahmen der mittelfristigen Planung konkrete Vorhaben angegangen werden, die sich an neuen Standards orientieren und zu einer flächendeckenden Qualitätssicherung im Stadtgebiet führen. Wesentliches, quantitatives Ziel bleibt es, Übergangsgruppen und Überbelegungsplätze in den nächsten Jahren vollständig abzubauen.

Im Kitajahr 2021/22 bestehen im Stadtbezirk Hamm in den neun Sozialräumen insgesamt 210 Überbelegungsplätze, die über die reguläre Gruppengröße hinaus belegt werden. Zusätzlich bestehen 340 Plätze in 19 Übergangsgruppen.

Um einen flächendeckenden Qualitätsstandard für die zukünftige frühkindliche Bildungslandschaft in der Stadt Hamm zu erreichen, sollen bis zum Kitajahr 2027/28 weitere 14 Kindertageseinrichtungen mit einem Betreuungsangebot für unter 3-jährige und über 3-jährige Kinder geplant und errichtet werden. Diese gehen über die aktuell bereits bestehenden konkret geplanten Projekte hinaus. Für neue Einrichtungen wird aus pädagogischen und planerischen Gründen mit 4-Gruppen-Einrichtungen mit jeweils insgesamt 65 Plätzen geplant.

Falls sich ergeben sollte, dass die konkrete Umsetzung einer 4-gruppigen Einrichtung aus baulichen oder anderen Gründen, z.B. wegen der Grundstücksgröße, nicht möglich ist, kann im Einzelfall auch eine 3-gruppige Kita realisiert werden, die ebenfalls einen Übergang der Altersklassen innerhalb der Einrichtung gewährleisten kann.

Der Gedanke der Qualitätsoptimierung, gerade mit besonderem Augenmerk auf die Gruppenstrukturen und Gruppengrößen, macht es in einem nächsten Schritt ebenso erforderlich, auch bestehende Gruppenformate der bereits bestehenden Kitas zu überdenken. Dies hat zum einen den Vorteil, das Raumangebot der bestehenden Gebäude besser auszunutzen und zu verbessern und zusätzlich durch

eine Neuausrichtung der Gruppen die Durchlässigkeit des Betreuungsangebots für unter 3-jährige Kinder und Kinder ab 3 Jahren innerhalb einer Kita zu stärken. Die bisherigen Erfahrungen zeigen eine große Offenheit der Träger gegenüber diesen strukturellen Maßnahmen.

Die Versorgungsquote ist ein Anhaltspunkt und sollte im gesamten Stadtgebiet im u3-Bereich bei ca. 50 bis 55 Prozent liegen und im ü3-Bereich an die 100 Prozent herankommen. Gerade im Bereich der u3-Betreuung beziehen sich wissenschaftliche Erkenntnisse darauf, dass bei einer Versorgungsquote von 50 bis 55 Prozent die Betreuungsbedarfe der Eltern aus den Angeboten der frühkindlichen Bildung gedeckt werden und die darüberhinausgehende Betreuung auf andere Weise, z.B. im Familienverbund, sichergestellt wird.

Die Daten der einzelnen Sozialräume zeigen, dass die Bedarfe sich zwar an den Daten der Bevölkerungsprognose orientieren können, die Realität jedoch regelmäßig andere Bedarfe abbildet. So liegt im Sozialraum Mitte das Angebot der ü3-Betreuung stets über 100 Prozent, weil viele Eltern ein Angebot in der Nähe des Arbeitsplatzes und mit guter Erreichbarkeit bevorzugen. Es kann daher pauschal davon ausgegangen werden, dass unabhängig von der Versorgungsquote grundsätzlich in allen Sozialräumen weiterhin Bedarf zum Kita-Aus- und Neubau im Rahmen der Qualitätsoptimierung besteht.



Überbelegungsplätze und Übergangsgruppen im Kitajahr 2021/2022

Sozialraum	U3			Ü3			Summe		insges. überbelegt
	Überbelegungsplätze	Plätze in Übergangsgruppen	Summe U3	Überbelegungsplätze	Plätze in Übergangsgruppen	Summe Ü3	Überbelegungsplätze	Plätze in Übergangsgruppen	
1 Mitte	14	6	20	19	49	68	33	55	88
2 Westen	6	0	6	12	15	27	18	15	33
3 Norden	0	0	0	17	48	65	17	48	65
4 Uentrop/Osten	8	20	28	28	0	28	36	20	56
5 Rhynern	5	0	5	10	0	10	15	0	15
6 Pelkum	2	12	14	16	28	44	18	40	58
7 Herringen	5	0	5	16	0	16	21	0	21
8 Bockum-Hövel	11	0	11	16	82	98	27	82	109
9 Heessen	7	0	7	18	80	98	25	80	105
Summe Hamm	58	38	96	152	302	454	210	340	550

7.2 Bedarfsplanung und Analyse der Sozialräume

Bedarfsplanung in der Stadt Hamm und in den Sozialräumen

Ausgangslage für die Betrachtung der jeweiligen Bedarfe und Bedarfsplanungen in den Sozialräumen ist die Bestandsaufnahme im Kitajahr 2021/22.

Bei der Betrachtung der Betreuungsangebote in den Sozialräumen werden die Bestandskitas mit ihrer Gruppenanzahl und der vorhandenen Qualitätsstruktur für u3- und ü3-Betreuung dargestellt. Hierbei wird von einem grundsätzlichen Qualitätsstandard in Anlehnung an die gesetzlichen Bestimmungen ausgegangen, sodass sich für jede Gruppenform und Zusammensetzung von Gruppenformen ein Qualitätsstandard ergibt.

Grundsätzlich wird in der Gruppenform I von einer Belegung mit 6 u3- und 14 ü3-Kindern ausgegangen, in der Gruppenform II werden 10 u3-Kinder betreut und in der Gruppenform III 20 bis 25 über 3-jährige Kinder. Alle darüber hinaus besetzten Plätze werden als Überbelegungsplätze definiert.

In der Regel kann somit bei 3-gruppigen Einrichtungen mit den Gruppenformen I, II und III von insgesamt 55 Plätzen und bei viergruppigen Einrichtungen mit den Gruppenformen 2 x II und 2 x III von insgesamt 65 Plätzen ausgegangen werden. Eine Besonderheit ergibt sich bei den sechs städtischen Kindertageseinrichtungen, die grundsätzlich in der Gruppenform III 20 Kinder betreuen, weil hier von Beginn an alle Plätze in Vollzeit mit 45 Stunden vergeben werden.

Ergänzend zu den Angeboten, die sich aus der Qualitätsstruktur ergeben, wird ausgewiesen, wie viele Plätze pro Sozialraum im Kitajahr 2021/22 – getrennt nach u3 und ü3 - überbelegt sind. Ebenso erfolgt eine Benennung der Übergangsgruppen mit den jeweiligen Platzzahlen in den einzelnen Sozialräumen.

Eine zweite Betrachtung erfolgt für das Kitajahr 2022/2023, das ebenfalls in den Berichtszeitraum dieses Bildungsberichtes fällt. Hier werden Strukturveränderungen berücksichtigt, die bereits in die Wege geleitet wurden und deren Umsetzung für das folgende Jahr fest vorgesehen ist.

Auf der Grundlage dieser Betrachtung ergibt sich eine Ausgangslage, die veranschaulicht, dass die Versorgung in Hamm bisher umfänglich gewährleistet wurde, aber die eben auch sichtbar macht, dass für die Erreichung des definierten Qualitätsstandards ohne Überbelegungsplätze und Übergangsgruppen ein weiterer Ausbau der Betreuungsstrukturen in der frühkindlichen Bildung unabdingbar ist. Für einen realistischen Planungszeitraum zur Umsetzung weiterer Maßnahmen wird der Zeitraum bis zum Kitajahr 2027/28 in den Blick genommen, in dem weitere Planungs-ideen zum Ausbau der Betreuungsstruktur umgesetzt werden sollen.

Es wird daher bei der sozialräumlichen Betrachtung nach der Bestandsaufnahme des laufenden und den vorgesehenen Veränderungen im folgenden Jahr nun ein Ausblick auf das Planungsziel der nächsten Jahre gegeben. Die dargestellten strukturellen Veränderungen im Rahmen der Qualitätsoffensive könnten daher planerisch ab dem Kitajahr 2027/28 ihre Wirkung entfalten.

Im Folgenden werden für die einzelnen Sozialräume jeweils drei Werte für die Bedarfsplanung in Betracht gezogen:

- 2021/22 Bestandsaufnahme der Qualitätsstruktur, der Überbelegungsplätze und Übergangsgruppen
- 2022/23 Umsetzung bereits konkret vereinbarter Veränderungen und Ausgangspunkt für die mittelfristige Planung
- 2027/28 Planungsziel und Prognose der Betreuungsstruktur nach Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Qualitätsoffensive



Sozialraumanalyse – Stadt Hamm - gesamt

In Hamm stellt sich die Situation als Zusammenfassung aller neun Sozialräume wie folgt dar:

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	4.732	2.016	43%	5.282	5.284	100%
2022/23	4.733	2.043	43%	5.328	5.276	99%
davon aktuell Überbelegungsplätze		58			152	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		38			302	

Die Versorgungssituation in Hamm zeigt sich im Kita-Jahr 2021/22 auf dem bisher vorgesehenen und im letzten Bildungsbericht angestrebten Niveau.

In den letzten Jahren wurden bereits weitere Neubauprojekte und Erweiterungsbauten realisiert, um die Versorgung weiter auszubauen. Trotz der Verzögerung von Ausbaumaßnahmen durch die Corona-Pandemie und Verschiebungen von weiteren Planungsprojekten, liegt die Versorgungsquote bei 43 Prozent für unter 3-jährige und bei 100 Prozent bei den 3 bis 6-jährigen Kindern.

Zusätzlich zu den dargestellten 7.300 Plätzen in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege stehen im gesamten Stadtgebiet noch drei Hortgruppen zur Verfügung. Die Betreuung findet dort für Kinder in einem Alter von sechs bis zehn Jahren neben der Schule statt.

Dennoch wird aus der oben dargestellten Tabelle und der Analyse der Sozialräume auch deutlich, dass die guten Versorgungsquoten nur erreicht werden können, weil zusätzlich zu den bestehenden Kindertageseinrichtungen Übergangsgruppen installiert werden. Im Jahr 2021 sind immer noch 19 Übergangsgruppen mit insgesamt 340 Plätzen in Betrieb. Zudem wird regelmäßig mit Überbelegungsplätzen das Regelangebot in den Kitas überstrapaziert und zusätzliche Kinder in die Gruppen aufgenommen.

Für die Bedarfsplanung in den nächsten Jahren wird daher ein wesentliches Element bleiben, die Übergangsgruppen weiter abzubauen und Überbelegung in den Bestandsgruppen zu reduzieren und durch den Aus- und Neubau von Regelangeboten im Rahmen der Strukturqualität zu ersetzen. Hier gibt es einige Ansätze, die die Möglichkeiten in der frühkindlichen Bildung für die Familien in Hamm zukünftig verbessern sollen.

In erster Linie ist im gesamten Stadtgebiet in den Jahren der mittelfristigen Planung der Neubau von 14 neuen Kindertageseinrichtungen in 4-Gruppen-Struktur vorgesehen. Dies allein ermöglicht 910 neuen Betreuungsplätze, davon 280 für den Ausbau der u3-Betreuung. Zusätzlich sind bereits Neubauprojekte geplant, die im Laufe der nächsten Jahre in Betrieb gehen werden, sodass durch Neubaumaßnahmen insgesamt über 1.000 Plätze zur Verfügung gestellt werden. Für einige Neubaumaßnahmen sind bereits konkrete Standorte vorgesehen, die in den Sozialraumanalysen näher dargestellt werden.

Ebenfalls wird zur weiteren Förderung und dem Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-jährige Kinder die Einrichtung neuer Großtagespflegestellen in allen Sozialräumen angestrebt.

Zusätzlich zu den neuen Einrichtungen wird mit den Trägern der Einrichtungen in Hamm über Möglichkeiten der Qualitätsentwicklung gesprochen. Hier haben sich auch bereits konkrete Maßnahmen abgezeichnet, die entweder durch eine Umstrukturierung der Gruppenform oder Ausbaumaßnahmen eine Weiterentwicklung der Qualitätsstandards erreichen. Bei einer Veränderung der Gruppenstruktur sind neben dem Ziel, Überbelegungsplätze abzuschaffen, auch eine Veränderung der Altersstruktur in den Einrichtungen und damit ein besserer Übergang zwischen den Altersgruppen, aber auch eine optimale Nutzung des Raumangebots von Bedeutung. Ein weiteres Ziel bei den Veränderungen in Bestandskitas ist nicht nur die Schaffung neuer Betreuungsplätze, sondern insbesondere die Verbesserung der Strukturqualität und somit eine nachhaltige Qualitätsentwicklung für die Familien in Hamm.

Dies hat in Hamm in der Bedarfsplanung folgende Handlungsansätze ergeben, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	20	-70
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	46	84
Kita-Neubau	320	720
Neue Tagespflege / Großtagespflege	81	0
Abbau Überbelegungsplätze	-58	-152
Abbau Übergangsgruppen	-38	-274
Summe	371	308

Die genauen Maßnahmen für die Umsetzung der Bedarfsplanung sind auf den folgenden Seiten in den Sozialraumanalysen beschrieben.

Auf der Basis dieser Vorhaben ergibt sich demnach folgende Zielprognose:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	4.722	2.414	51%	5.355	5.584	104%

Mit dem dargestellten Ausbau, der den aktuellen realistischen Entwicklungsmöglichkeiten entspricht, kann sich die Stadt Hamm in den nächsten Jahren nicht nur quantitativ gut aufstellen. Mit den Vorhaben wird die angestrebte Versorgungsquote von über 50 Prozent (51%) im u3-Bereich erreicht, sodass nach den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen die konkreten Betreuungsbedarfe der Familien vollständig gedeckt werden.

Ebenso wird der Ausbau eine vollständige Versorgung für Kinder von 3 bis 6 Jahren realisieren. Durch die besondere Angebotsstruktur von mehr Regelplätzen als Kinderzahlen können alle bisherigen Übergangsgruppen abgebaut werden, es können alle Gruppen ihr Angebot mit der verfügbaren Strukturqualität ohne Überbelegung ausführen und es wird eine Wahlmöglichkeit zwischen den Kitaangeboten für die Eltern erreicht.

Auf den nachfolgenden Seiten werden die einzelnen Sozialräume in ihrer bestehenden Struktur analysiert und die bedarfsgerechten Ausbauplanungen mit dem jeweiligen Planungsziel für das Kitajahr 2027/2028 dargestellt.

7.2.1. Hamm-Mitte

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	617	318	52%	647	754	117%
2022/23	617	328	53%	644	761	118%
davon aktuell Überbelegungsplätze		14			19	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		6			49	

Die Versorgungssituation in Hamm-Mitte erfüllt rein quantitativ bereits zum aktuellen Zeitpunkt die angestrebten Ziele. Das liegt vor allem daran, dass die Angebote in Mitte kontinuierlich gewachsen sind und die Angebote für Kindertagesbetreuung besonders nachgefragt werden. Es bestehen in diesem Sozialraum erhöhte Bedarfe von Familien an Kindertagesbetreuung, weil zusätzlich zu den AnwohnerInnen auch ArbeitnehmerInnen ein Angebot in Stadtnähe suchen. Zudem sind eine gute Erreichbarkeit und die Tendenz, in die Städte zu ziehen, Indizien für eine hohe Nachfrage und Ausschöpfung von Platzkapazitäten.

Um das Angebot kontinuierlich auszubauen, wurden in den letzten Jahren bereits Ausbaumaßnahmen in die Wege geleitet. Eine Maßnahme ist der Erweiterungsbau der Kita Spatzennest, der nach Fertigstellung als dreigruppige Kita 55 Kinder im Alter von vier Monaten bis sechs Jahren aufnehmen kann. Zur bestehenden Struktur sind dies ab dem

Kitajahr 2022/23 zehn u3-Kinder und sieben ü3-Kinder mehr als bisher betreut werden. Trotz einer Versorgungsquote von 115 Prozent im Kitajahr 2021/22 bestehen bei den 3- bis 6-jährigen noch 19 Überbelegungsplätze in den Bestandskitas sowie 49 Plätze in Übergangsgruppen.

Die u3-Quote von über 50 Prozent ist ebenfalls auf den ersten Blick ausreichend, allerdings zeichnet sich aus den o.g. Gründen ab, dass auch in dieser Altersgruppe der Bedarf im Sozialraum Mitte weiter steigen wird - insbesondere aufgrund der Inanspruchnahme von Betreuungsplätzen durch ArbeitnehmerInnen in der Region.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich folgende Handlungsansätze im Sozialraum Mitte, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Zum weiteren Ausbau des Angebots mit Blick auf die strategischen Ziele Qualitätssteigerung, Abbau von Überbelegung und Abbau von Übergangsguppen kann in Mitte an mehreren Ansätzen gearbeitet werden.

In einem ersten Schritt gibt es bereits konkrete Überlegungen eines Trägers, die bestehende und historisch gewachsene Gruppenstruktur zu überdenken und zukünftig zu verändern. Bei Outlaw in der Feidikstraße würde die Veränderung der Gruppenformen eine Reduzierung der Plätze von 2 im u3-Bereich und von 8 im ü3-Bereich erfordern. Dennoch ist die Änderung der Struktur sowohl für die pädagogische Arbeit als auch aus planerischer Sicht zu befürworten.

Ebenfalls wurde bereits konkret der Ausbau der DRK-Kita Zauberburg in die Wege geleitet, der 25 zusätzliche ü3-Plätze schaffen würde. Im Gegenzug ist hier der Abbau der Übergangsguppe vorgesehen. Genauso sollen die beiden Übergangsguppen bei Movere in der Eschenallee abgebaut und durch Regelstruktur ersetzt werden.

Im Sozialraum Mitte sind ein viergruppiger Neubau mit insgesamt 65 Plätzen sowie eine neue Großtagespflege mit 9 u3-Plätzen vorgesehen.

Außerdem haben erste Gespräche mit der Lebenshilfe als Träger der Kita „Am Tierpark“ stattgefunden, um die bestehende Einrichtung von dem baulich abgängigen Gebäude in einen Ersatzbau am Standort zu überführen. Hier gehen die Überlegungen des Trägers in Abstimmung mit dem Jugendamt zu einer Umsetzung im sogenannten Investorenmodell. In diesem Zuge soll auch gleichzeitig die Neuausrichtung des inklusiven Betreuungsangebotes in der Stadt Hamm begonnen werden. Derzeit wird die Kita „Am Tierpark“ sowohl als Regel-Kita als auch als Heilpädagogische Einrichtung geführt. In den nächsten Jahren sollen diese beiden unterschiedlichen Betreuungs- bzw. Förderangebote möglichst harmonisiert werden (s. Kapitel „Inklusion“). Von daher gilt es, die Kindertageseinrichtungen in Hamm zukünftig auf die sich verändernden Rahmenbedingungen anzupassen. Hierbei sollen die Erfahrungen der Kita „Am Tierpark“ mit einbezogen werden.

Mit dem vollständigen Abbau der Überbelegungsplätze und der aktuell noch bestehenden Übergangsguppen können somit insgesamt 15 weitere Plätze geschaffen werden. Der Schwerpunkt liegt mit 13 Plätzen auf dem Ausbau des Betreuungsangebotes für unter 3-jährige.

Auf dieser Basis ergibt sich demnach folgende Zielprognose:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	612	335	55%	656	755	115%

Der Sozialraum Mitte kann in allen Altersklassen ein Betreuungsangebot mit qualitativen Standards sicherstellen.

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	-2	-8
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	0	25
Kita-Neubau	20	45
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-14	-19
Abbau Übergangsguppen	0	-41
Summe	13	2



Sozialraum 1 Hamm - Stadtmitte im Kita-Jahr 2021/22

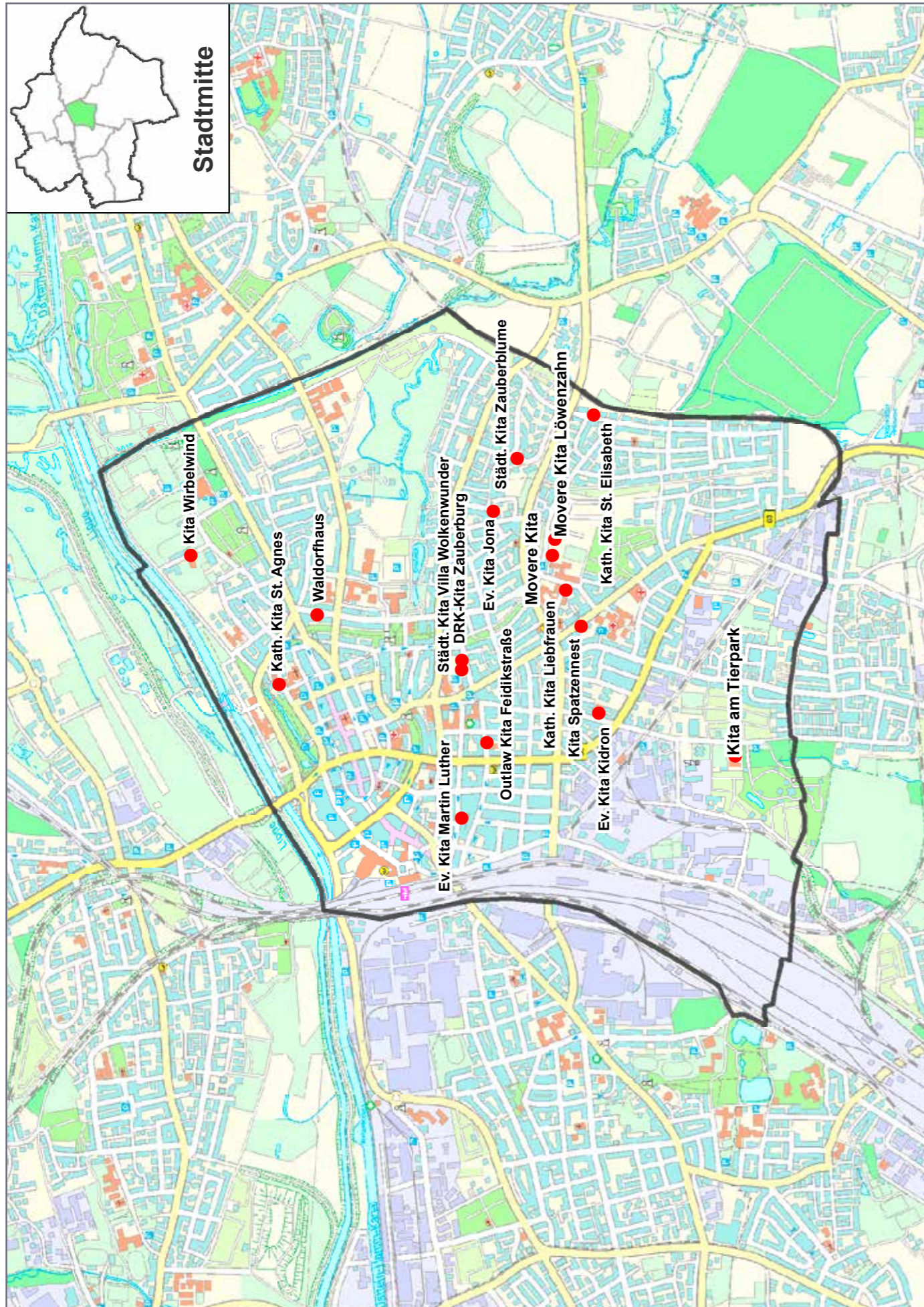
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe			
Lebenshilfe	Kita Am Tierpark	Grünstr. 124	3	10	45	55				
Outlaw	Kita Feidikstraße	Feidikstr. 27	4	22	53	75				Outlaw
Ev. Kirche	Kita Jona	Anton-Voss-Str. 29	4	20	45	65				Mitte
Ev. Kirche	Kita Kidron	Grünstr. 101	4	20	45	65				Mitte
Kath. Kirche	Kita Liebfrauen	Liebfrauenweg 8	3	12	53	65				
Ev. Kirche	Kita Martin-Luther	Hohe Str. 38	3	0	65	65		x		Mitte
Elterninitiative	Kita Spatzennest e.V. bis 2021	Werler Str. 100	2	6	32	38				
Kath. Kirche	Kita St. Agnes	Nordenwall 29	4	16	59	75				
Kath. Kirche	Kita St. Elisabeth	Brafordstr. 41	2	6	39	45				
Elterninitiative	Kita Waldorfhau e.V.	Heßlerstr. 12	4	20	45	65				
TUS 59 Hamm	SportKita Wirbelwind	Arthur-Dewitz-Str. 3	4	22	53	75				Familienzentrum
Stadt	Kita Wolkenwunder	Stiftstr. 11	2	10	20	30				Stiftstraße
Stadt	Kita Zauberblume	Tulpenstr. 14	3	16	34	50				
DRK	Kita Zauberburg	Stiftstr. 17	2	16	29	45		15		Stiftstraße
HSC 08	Sportkita Ahseströlche	Caldenhofer Weg 196	3	16	39	55				
Movere	Kita Eschenallee	Eschenallee 14	4	20	45	65				
Movere	Container Eschenallee	Eschenallee 12	2	6	34	40		34		
Großtagespflege	Die kleinen Entdecker	Antonistr. 16	9			9				
Tagespflege	13 Tagespflegepersonen		57			57				
Summe	17		53	304	6	735	49	1.039	1	7
	Überbelegungsplätze		14		19	33				
Summe Plätze			318	6	754	1.072	49	1	7	

Veränderungen im Sozialraum in 2022

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe			
Elterninitiative	Kita Spatzennest e.V. - Erweiterung 2022	Werler Str. 100	1	10	7	17				
Summe Veränderungen 2022			10	0	7	17	0	0	0	0
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023			328	6	761	1.089	49	1	7	

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
			Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe			
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas			-2	-8		-10			
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas			25	25		25			
Kita-Neubau		4	20	45		65			
Neue Tagespflege / Großtagespflege			9	9		9			
Abbau Überbelegungsplätze			-14	-19		-33			
Abbau Übergangsgruppen			-6	-49		-55			
Summe Veränderungen in Folgejahren			7	-6		1			
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028			335	0	755	1.090	0	1	7



7.2.2 Hamm-Western

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	713	276	39%	778	772	99%
2022/23	714	276	39%	789	772	98%
davon aktuell Überbelegungsplätze		6			12	
davon aktuell Plätze in Übergangsguppen		0			15	

Im Westen zeigt sich die Versorgungssituation nach den bisherigen Versorgungsindikatoren als ausreichend. Die Betreuungskapazität von nahezu 100 Prozent bei der ü3-Betreuung wird aktuell durch 15 Plätze in einer Übergangsguppe unterstützt.

Es zeigt sich allerdings, dass die Bevölkerungsprognose gerade im 3- bis 6-jährigen Bereich auch im Westen von steigenden Einwohnerzahlen ausgeht und daher auch hier ein weiterer Ausbau angezeigt ist. Es werden daher nicht nur im Sinne der Qualitätsentwicklung, sondern auch zur Sicherstellung des Grundbedarfs weitere Ausbaumaßnahmen angestoßen.

Die Versorgungsquote bei den unter 3-jährigen Kindern liegt aktuell noch unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Hier muss in den nächsten Jahren der weitere Ausbau in den Fokus genommen werden.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich folgende Handlungsansätze im Sozialraum Hamm-Western, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	14	-14
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	0	0
Kita-Neubau	40	90
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-6	-12
Abbau Übergangsguppen	0	-15
Summe	57	49

Zum weiteren Ausbau des Betreuungsangebots in der frühkindlichen Bildung, insbesondere auch zur Ausweitung des Betreuungsangebots u3, steht im Westen der Neubau im Fokus. Hier sind aufgrund der aktuellen Versorgungssituation sowie der zentrumsnahen Lage zwei 4-gruppige Einrichtungen mit insgesamt 130 Plätzen vorgesehen. Zusätzlich besteht bereits eine konkrete Überlegung zur Strukturveränderung zugunsten der u3-Betreuung in der Evangelischen Kita Drei Könige.

Die ursprünglichen Überlegungen der TuS Germania zum Bau einer Sport-Kita (Ersatzbau der Ev. Kita Thomaskirche) haben sich eingestellt. Die Ev. Kirche stellt daher aktuell Bemühungen an, auf dem eigenen Grundstück für eine bedarfsgerechte Betreuungsanpassung zu sorgen.

Unter Berücksichtigung einer zusätzlichen neuen Großtagespflegestelle sowie dem Abbau der Überbelegungs- und Übergangsstrukturen sollen im Westen über 100 neue Betreuungsplätze geschaffen werden, davon 57 für unter 3-jährige Kinder.

Auf dieser Basis ergibt sich demnach folgende Zielprognose:



Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	714	333	47%	789	821	104%

Mit einer Versorgungsquote von 104 Prozent bei den über 3-Jährigen kommt die Stadt unter Berücksichtigung aller Qualitätsaspekte ihrem Vorhaben, den Eltern Wahlfreiheit zu ermöglichen, nach. Zusätzlich besteht auch im Westen aufgrund der Innenstadt Nähe und der Entwicklung der familiären Strukturen in der Regel eine höhere Nachfrage als die Bevölkerungsprognose abbildet.

Beim Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3-Jährige kann durch die vorgesehenen Maßnahmen die Versorgungsquote um acht Prozentpunkte erhöht werden. Der Ausbau des Betreuungsangebots für unter 3-Jährige ist mit zwei neuen Kitas und einer neuen Großtagespflege im aktuell realistischen Rahmen. Sofern es möglich ist, wird diesbezüglich nach weiteren Lösungsansätzen, insbesondere durch weitere Struktur Anpassungen in Bestandskitas, gesucht, um das Angebot bestmöglich auszuweiten.

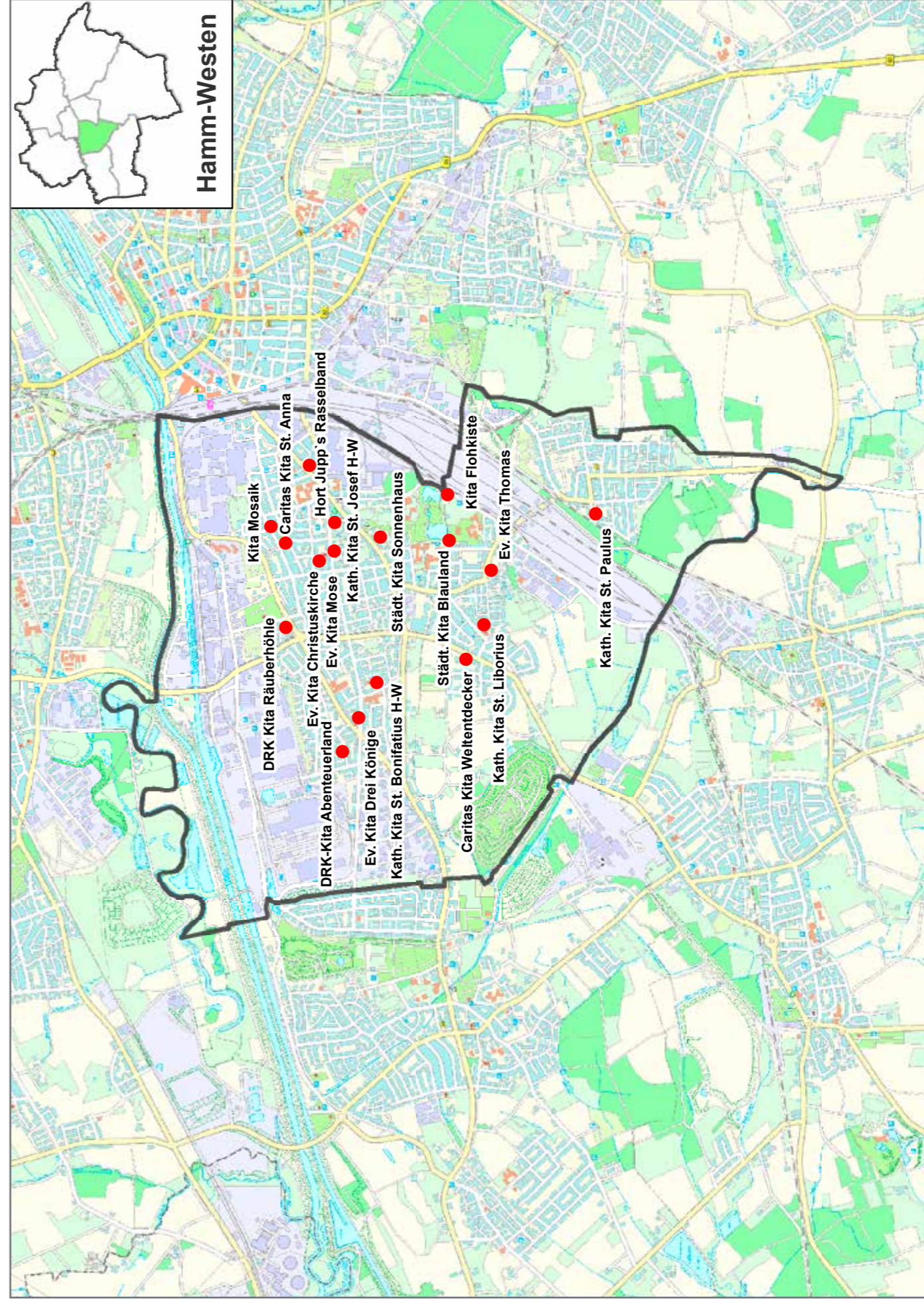
Sozialraum 2 Hamm - Westen im Kita-Jahr 2021/22	Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	U3 Plätze		u3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum	
				Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	davon Übergangsgruppe				
	DRK	Kita Abenteurland	Friesenstr. 60	5	20	70	90	x			
	Stadt	Kita Blauland	Theo-Hölscher-Weg 2	5	26	54	80				
	Ev. Kirche	Kita Sinai	Spichernstr. 73	3	12	53	65	x		FiBs	
	Ev. Kirche	Kita Drei Könige	Lange Str. 226	3	6	59	65	x		Westen-heide	
	Elterninitiative	Kita Flohkiste e.V.	Oberonstr. 20	1	6	10	16				
	Mosaik e.V.	Kita Mosaik	Viktoriastr. 103	2	12	28	40				
	Ev. Kirche	Kita Mose	Lange Str. 53	3	16	39	55				
	DRK	Kita Räuberhöhle	Sachschleife 3	2	6	39	45	x			
	Stadt	Kita Sonnenhaus	Hugo-Bröcker-Str. 1	4	10	75	85	x		FiBs	
	Caritas	Kita St. Anna	Roßbachstr. 2	3	16	39	55			Westen	
	Kath. Kirche	Kita St. Bonifatius	Bonifatiusweg 12	3	12	53	65	x		Westen-heide	
	Kath. Kirche	Kita St. Josef	Pestalozzistr. 3	4	16	59	75	x		Westen	
	Kath. Kirche	Kita St. Liborius	Jupiterstr. 3	4	16	59	75			St. Liborius	
	Kath. Kirche	Kita St. Paulus	Peterstr. 2	2	6	39	45				
	Ev. Kirche	Kita Thomas	Lohausenholzstr. 18b	2	6	39	45				
	Outlaw	Kita Wilhelmstraße Neubau 4 Gruppen ab 01.11.21	Wilhelmstr. 61 - 65	4	20	45	65				
	Großtagespflege	Lüders Schulkirnpse	Am Ebertpark 7	9	9	9	9				
	Großtagespflege	Kleine Wunder	Liboriusweg 1	9	9	9	9				
	Tagespflege	12 Tagespflegepersonen		46	46	46	46				
	Summe	16		50	270	0	15	760	15	1.030	7
		Überbelegungsplätze		6	6	12	18				
	Summe Plätze			276	0	772	15	1.048	7	7	7

Veränderungen im Sozialraum in 2022 - keine

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023										
			276	0	772	15	1.048	7	7	

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas			14	-14			0			
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		8	40	90			130			
Neue Tagespflege / Großtagespflege		9	9				9			
Abbau Überbelegungsplätze			-6	-12			-18			
Abbau Übergangsgruppen			0	-15		-15	-15			
Summe Veränderungen in Folgejahren			57	0	49	-15	106			
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028										
			333	0	821	0	1.154	7	7	



7.2.3 Hamm-Norden

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	475	172	36%	531	527	99%
2022/23	476	172	36%	532	519	98%
davon aktuell Überbelegungsplätze		0			17	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		0			48	

Die Versorgungssituation im Hammer Norden zeigt sich auf einem bislang ausreichenden Niveau. Bei einer Versorgungsquote von 36 Prozent im u3-Bereich werden keine Überbelegungsplätze benötigt. Dennoch ist es ein besonderes Anliegen, gerade auch in diesem Sozialraum das Angebot der u3-Betreuung auszuweiten, um für Eltern Beschäftigungsmöglichkeiten und vor allem für Kinder frühe Interaktions- und Integrationsmöglichkeiten zu schaffen. Im aktuellen Kitajahr 2021/22 bestehen im Norden noch 48 Plätze für über 3-jährige Kinder in Übergangsgruppen. Bereits

in den letzten Jahren wurde der Abbau einer Gruppe in der Kita Noah vorangetrieben, der im folgenden Jahr durch Einschulung aller noch verbleibenden Kinder realisiert werden kann. Im Jahr 2022/23 werden dann noch 40 Kinder in Übergangsgruppen betreut.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich folgende Handlungsansätze im Sozialraum Hamm-Norden, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	10	-20
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	8	17
Kita-Neubau	40	90
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	0	-17
Abbau Übergangsgruppen	0	-40
Summe	67	30

Zur Realisierung der übergeordneten Ziele zur Qualitätsentwicklung und Steigerung der Betreuungsangebote werden im Norden mehrere Ansätze verfolgt.

Es bestehen bereits konkrete Überlegungen zur Veränderung der Betreuungsstruktur in den katholischen Kindertageseinrichtungen Herz Jesu und St. Martin. In St. Martin wäre dies auch mit einem Neu- oder Erweiterungsbau verbunden, sodass für alle Altersgruppen zusätzliche Plätze realisiert werden können.

Darüber hinaus sollen in den städtischen Bereichen den Familien zunehmend mehr Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt werden, um die familiären Situationen zu entlasten und eine frühe Anbindung an das Bildungssystem im Rahmen der frühkindlichen Bildung zu ermöglichen. Hierfür sind im Sozialraum Norden neben einer neuen Großtagespflegestelle auch der Neubau von zwei 4-gruppigen Kindertageseinrichtungen für insgesamt 130 Kinder, davon 40 Betreuungsplätze im u3-Bereich, vorgesehen. Insgesamt können so unter Berücksichtigung des Abbaus von 57 Plätzen in Überbelegungs- und Übergangsstrukturen fast 100 neue, zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden.

Auf dieser Basis ergibt sich demnach folgende mittelfristige Zielprognose:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	487	239	49%	536	549	102%

Mit dem geplanten Ausbau können im Norden annähernd die gesamtstädtischen Zielwerte in den Versorgungsquoten erreicht werden.

Auch hier werden weitere Überlegungen in pädagogischen Konzepten sowie möglichen Strukturanpassungen in Bestandskitas angestrebt.



Sozialraum 3 Hamm - Norden im Kita-Jahr 2021/22

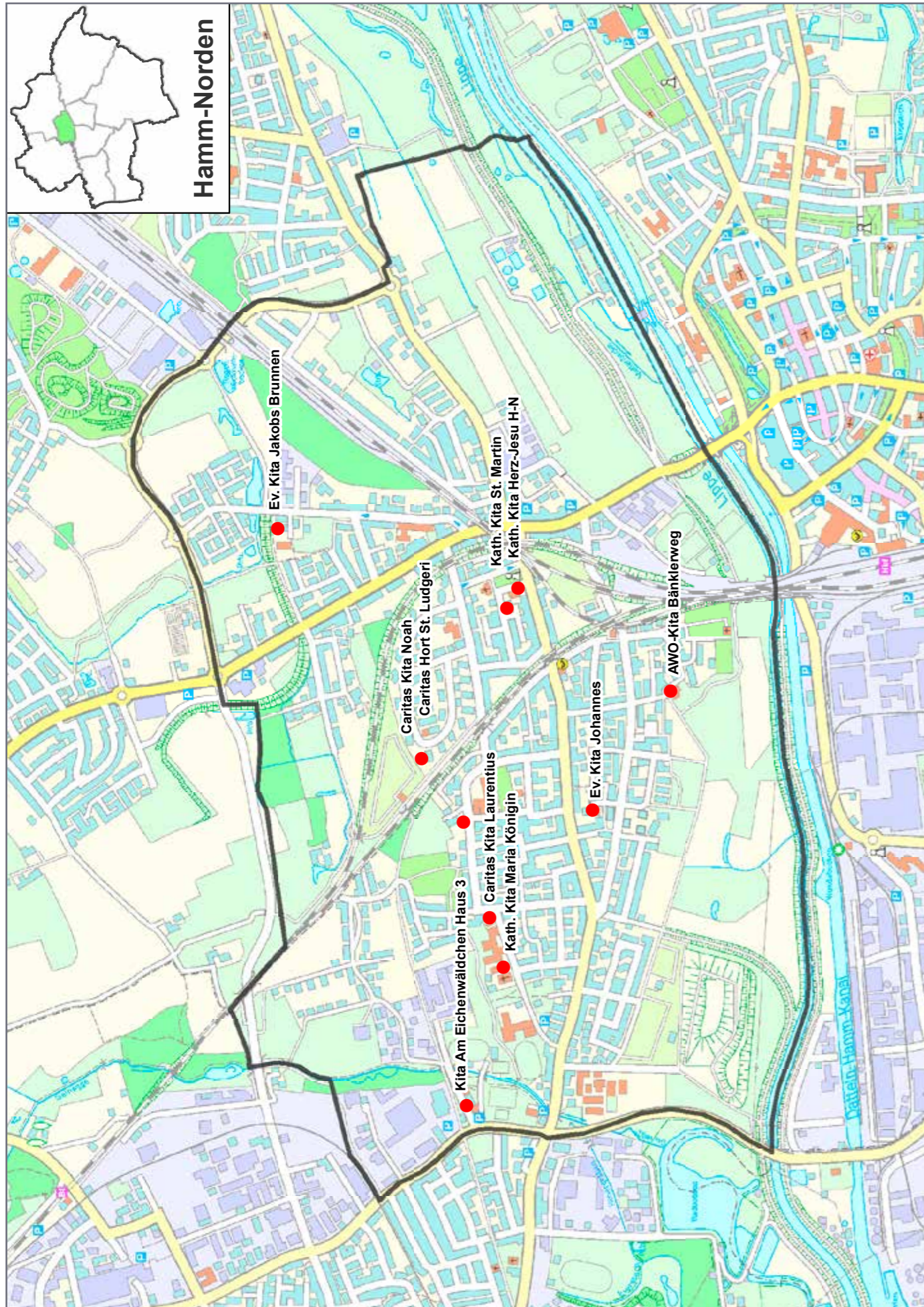
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	U3 Plätze			ü3 Plätze			plus Kita	Familienzentrum
			Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe		
Elterninitiative	Kita Am Eichenwäldchen e.V.	Im Ruenfeld 2	2	6	39	45				
AWO	Kita Bänklerweg	Merschstr. 60	5	16	79	95			Norden	
Kath. Kirche	Kita Herz-Jesu	Karlsplatz 3	3	6	59	65	x		Norden	
Ev. Kirche	Kita Jakobs Brunnen	Sensburger Str. 8	4	26	53	79			Glück Auf	
Ev. Kirche	Kita Johannes	Arnsteinstr. 5	3	12	53	65			Norden	
Kath. Kirche	Kita Maria Königin	Sorauerstr. 18	3	16	39	55			Norden	
Caritas	Kita Noah	Schottschleife 21	4	16	47	63	8		Glück Auf	
Caritas	Kita St. Laurentius	Memeler Str. 63	2	12	28	40		x	Norden	
Kath. Kirche	Kita St. Martin	Karlstr. 4a	4	12	68	80	40	x	Norden	
AWO	Tausendfüßler	Großer Sandweg	4	20	45	65				
Tagespflege	7 Tagespflegepersonen		30			30				
Summe	10		34	172	0	510	48	3	8	
	Überbelegungsplätze		0		17					
Summe Plätze			172	0	527	699	48	3	8	

Veränderungen im Sozialraum in 2022

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	U3 Plätze			ü3 Plätze			plus Kita	Familienzentrum
			Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe		
Caritas	Kita Noah	Schottschleife 21	4		-8	-8				
Summe Veränderungen 2022			0	0	-8	-8	-8	0	0	
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023			172	0	519	691	40	3	8	

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze			ü3 Plätze			plus Kita	Familienzentrum
			Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe			
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas		3	10	0	-20	0	0		-10	
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		4	8	0	17	25				
Kita-Neubau		8	40	0	90	130				
Neue Tagespflege / Großtagespflege		9				9				
Abbau Überbelegungsplätze		0	0	0	-17	0	0		-17	
Abbau Übergangsggruppen		0	0	0	-40	-40			-40	
Summe Veränderungen in Folgejahren		67	0	0	30	-40	-40	97		
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028		239	0	549	788	0	3	8		



7.2.4 Hamm-Osten/Uentrop

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	602	234	39%	696	602	86%
2022/23	602	243	40%	720	602	84%
davon aktuell Überbelegungsplätze		8			28	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		20			0	

Der Sozialraum Uentrop umfasst die Wohnbereiche Hamm-Osten, Werries, Braam-Ost wennemaar und Uentrop/Norddinker.

Die Versorgungsquote gerade im ü3-Bereich ist mit unter 90 Prozent im städtischen Vergleich sehr gering. Zusätzliche Betreuungsstrukturen werden im laufenden Kitajahr mit 28 Überbelegungsplätzen abgebildet. Auch, wenn es bisher möglich war, Übergangsgruppen in Uentrop abzuwenden, ist der Ausbau der Betreuungsstruktur dringend angezeigt. Im Sozialraum Uentrop sind daher sowohl Maßnahmen zur Qualitätssteigerung in den einzelnen Einrichtungen als auch der grundsätzliche Ausbau von Betreuungskapazitäten notwendig. Um die Strukturziele in diesem Sozialraum zu erreichen, müssen unter Berücksichtigung der Bevölke-

rungszahlen allein über 100 neue Betreuungsplätze im ü3-Bereich errichtet werden.

Die Versorgungsquote der unter 3-jährigen Kinder ist im Vergleich unter den Sozialräumen im Kitajahr 2022/23 bereits in einem guten Rahmen. Dennoch kann diese Quote nur durch den Betrieb von zwei Übergangsgruppen (insgesamt 20 Plätze) erreicht werden. Das Ziel in den nächsten Jahren ist, diese Übergangsgruppen ebenfalls in Regelstruktur zu überführen.

Insgesamt ergeben sich daher für den Sozialraum Uentrop auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm folgende Handlungsansätze, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	-2	-28
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	10	0
Kita-Neubau	80	180
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-8	-28
Abbau Übergangsgruppen	-20	0
Summe	69	124

In Uentrop ergeben sich für den bedarfsgerechten Ausbau mehrere Handlungsansätze. Der Schwerpunkt liegt hier eindeutig in dem Neubau von insgesamt vier 4-gruppigen Kindertageseinrichtungen.

Bereits im laufenden Kitajahr kann voraussichtlich das Bauvorhaben des Friedrich-Wilhelm-Stifts für einen 4-gruppigen Kita-Neubau auf dem Grundstück an der Feuertornstraße/ Ecke Marker Dorfstraße begonnen werden. Mit diesem Vorhaben kann die noch bestehende Übergangsgruppen für zehn unter 3-Jährige Kinder aufgelöst und die Kapazität ins Regelgeschäft überführt werden.

Für einen der weiteren Neubauten bestehen erste Überlegungen für eine Trägerschaft des ASV.

Zur Realisierung der Neubauvorhaben werden aktuell Grundstücke im Sozialraum gesucht. Als ein möglicher Standort für einen Neubau hat sich das Gebiet um Newcastle-Barracks herausgestellt. Wenn die städtebaulichen Planungen auf dem Grundstück umgesetzt werden können, ist hier der Neubau einer 4-gruppigen Kita vorgesehen.

Neben den Neubauvorhaben wurden bereits weitere Überlegungen im Rahmen der Qualitätsentwicklung angestoßen. In der Evangelischen Kita Mark sollen die Qualitätsstandards durch eine Anpassung der Gruppenstruktur verbessert werden. Diese Maßnahme wird trotz der aktuellen Versorgungsquote unternommen, um ein flächen-

deckendes, sinnvolles und familienfreundliches Betreuungsangebot für die Familien in Hamm zu gewährleisten. Die Kinder sollen möglichst in einer Kita mit bekannten Kindern und ErzieherInnen bleiben und genauso soll ein einmal vergebener Platz der Familie auch Planungssicherheit und Zukunftsperspektive bieten. In der Kita Mark ist es daher angezeigt, die verschiedenen Gruppengrößen und Altersklassen zu strukturieren sowie das vorhandene Raumangebot zu optimieren, um die pädagogische Arbeit zu unterstützen und den Bedarfen der Familien dauerhaft gerecht zu werden.

Bei der Evangelischen Kita Schwalbennest ist außerdem die Erweiterung um eine Gruppe für unter 3-jährige geplant, mit dem die noch bestehende Übergangsgruppe für zehn unter 3-jährige Kinder in die Regelstruktur überführt werden kann. Die örtliche Kirchengemeinde und der Evangelische Kirchenkreis haben hierzu bereits erste konkrete Umsetzungsideen veröffentlicht.

Zusätzlich ist in den nächsten Planungsjahren eine Großtagespflegestelle vorgesehen.

Insgesamt sollen mit diesen Maßnahmen die Angebote für alle Altersklassen erweitert und familienfreundlich gestaltet werden.

Auf dieser Basis ergibt sich folgende mittelfristige Zielprognose:

Die Zielprognose zeigt, dass die u3-Betreuung im Sozialraum Uentrop eine optimale Strukturqualität erreichen wird. Der Abbau aller Übergangsgruppen ist fest eingeplant und ebenfalls der vollständige Wegfall aller Überbelegungsplätze einkalkuliert.

Durch die vielen Vorhaben kann allen Familien auch für die 3- bis 6-jährigen Kinder mit insgesamt 124 zusätzlichen Plätzen für jedes Kind ein Betreuungsangebot unterbreitet werden.

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	591	312	53%	727	726	100%

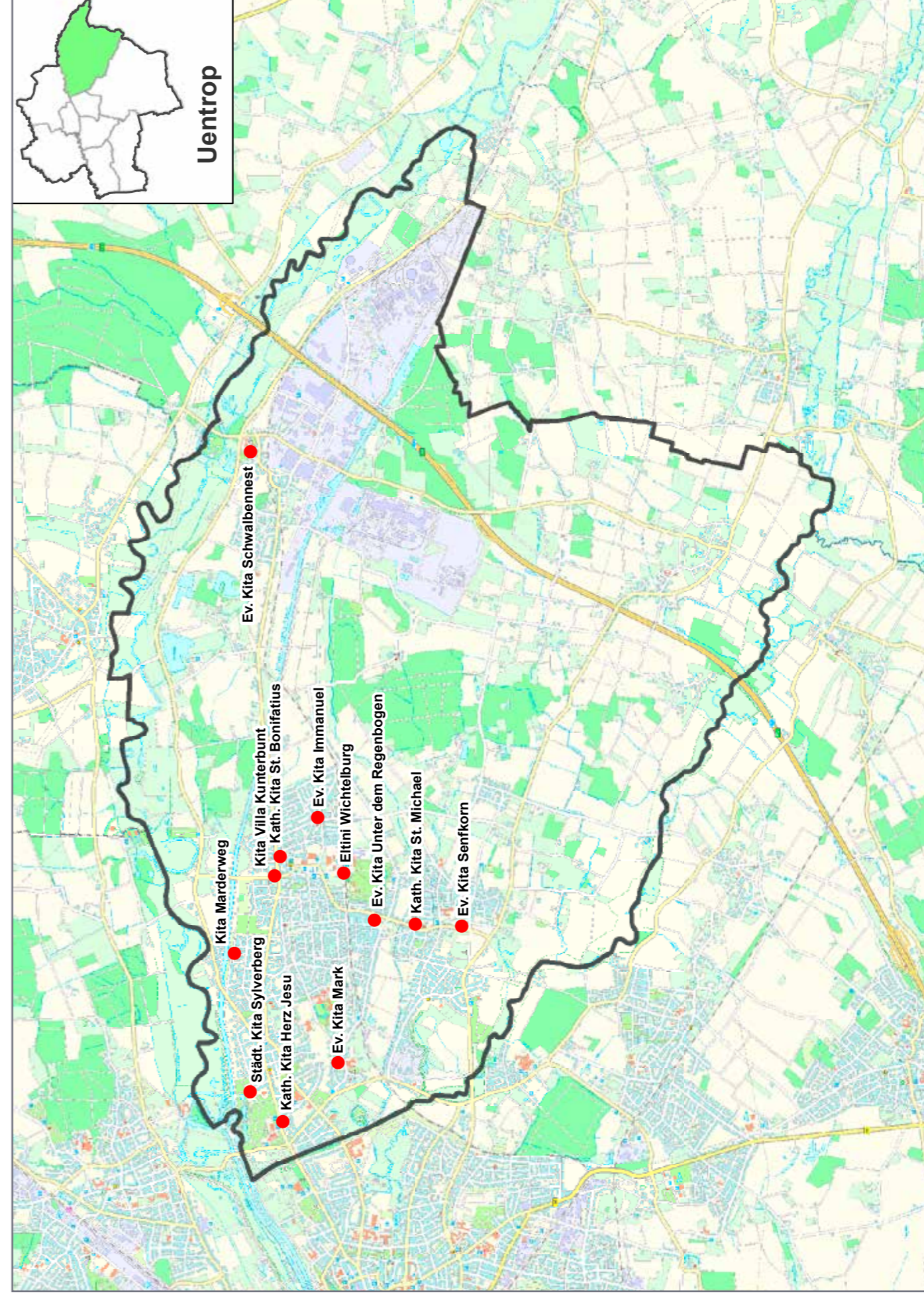
Sozialraum 4 Hamm - Osten / Uentrop gesamt	Träger	Kita / Tagespflege	Anschritt	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
					Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe			
	Elterninitiative	Kita Hammer Osten e.V.	Marderweg 39	1	6		14		20		
	Kath. Kirche	Kita Herz Jesu	Ostenallee 88	3	16		39		55		
	Ev. Kirche	Kita Immanuel	Braamer Str. 71	3	12		53		65		Trinitatis
	Ev. Kirche	Kita Mark	Lisenkamp 14	5	22		73		95		Das Dorf
	Ev. Kirche	Kita Schwalbennest	An der Uentroper Kirche 3	3	16	10	39		55		Trinitatis
	Ev. Kirche	Kita Senfkorn	Bimbergsheide 3a	3	12		53		65		Trinitatis
	Kath. Kirche	Kita St. Bonifatius	Alter Uentroper Weg 160	4	6		84		90		
	Kath. Kirche	Kita St. Michael	Wiesenstr. 2	3	6		59		65		
	Stadt	Kita Sylverberg	Elchstr. 11a	4	20		40		60		
	F.-Wilhelm-Stift	Kita Unter dem Regenbogen	Feuertornstr. 155	5	32	10	53		85		Am Maxipark
	Elterninitiative	Kita Villa Kunterbunt e.V.	Alter Uentroper Weg 141	3	16		39		55		
	Elterninitiative	Kita Wichtelburg e.V.	Alter Grenzweg 2	2	12		28		40		
	Tagespflege	11 Tagespflegepersonen		39	50		574	0	800	0	5
	Summe	12			226	20	574	0	800	0	5
		Überbelegungsplätze			8		28		36		
	Summe Plätze				234	20	602	0	836	0	5

Veränderungen im Sozialraum in 2022

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum
	Großtagespflege Füßchenklein		9					9		
Summe Veränderungen 2022										
			9	9	0	0	0	9	0	0
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023										
			243	20	602	0	845	0	5	

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas		-1	-2	0	-28		-30			
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		1	10		10		10			
Kita-Neubau		16	80		180		260			
Neue Tagespflege / Großtagespflege		9			9		9			
Abbau Überbelegungsplätze		-8	-8		-28		-36			
Abbau Übergangsguppen		-20	-20		-20		-20			
Summe Veränderungen in Folgejahren										
		69	-20	-20	124	0	193			
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028										
		312	0	726	0	1.038	0	5		



7.2.5. Rhyern

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	344	203	59%	438	471	108%
2022/23	340	203	60%	434	471	109%
davon aktuell Überbelegungsplätze		5			10	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		0			0	

Die angebotene Betreuungsstruktur in der frühkindlichen Bildung im Sozialraum Rhyern entspricht bereits im Jahr 2021/22 den ausgewiesenen Qualitätsstandards der Stadt Hamm. Dies betrifft die Wohnbereiche Rhyern, Berge und Westtünen/Osttünen.

Zur Erreichung des sehr guten Niveaus in den Versorgungs-

quoten sind keine Übergangsgruppen erforderlich und im gesamten Sozialraum liegt der Anteil an Überbelegungsplätzen mit insgesamt 15 Plätzen bei ca. 2 Prozent.

In Rhyern liegt daher der Fokus der Aktivitäten in der mittelfristigen Perspektive im Abbau der Überbelegungsplätze:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	0	0
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	0	0
Kita-Neubau	0	0
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-5	-10
Abbau Übergangsgruppen	0	0
Summe	4	-10

Aufgrund der guten Angebotsstruktur wird für diesen Sozialraum im aktuellen Planungszeitraum kein Neubau eingepplant. Grundsätzlich ist es das strategische Ziel der Stadt, in allen Sozialräumen mindestens eine neue Großtagespflege einzurichten. Dieses Vorhaben wird auch in Rhyern verfolgt, um die Wahlmöglichkeiten, insbesondere für Familien

mit Kindern unter 3 Jahren, auszuweiten. Zusätzlich sollen die guten bereits vorhandenen Strukturen genutzt werden, um die Überbelegungsplätze abzubauen. Auf dieser Basis ergibt sich folgende mittelfristige Zielprognose in Rhyern:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	332	207	62%	421	461	110%

Mit den dargestellten Versorgungsquoten zum Planungsziel 2027/28 kann den Familien in Rhyern eine breite Betreuungsstruktur angeboten werden, sodass auch die Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Betreuungsformen und Anbietern gegeben ist.

Bei Veränderungen der Wohnraumsituation wird der bedarfsgerechte Ausbau in Rhyern weiterverfolgt. So ist im Falle der Errichtung eines neuen Baugebiets am Dierhagenweg auch der Neubau einer Kindertageseinrichtung an diesem Standort vorgesehen.

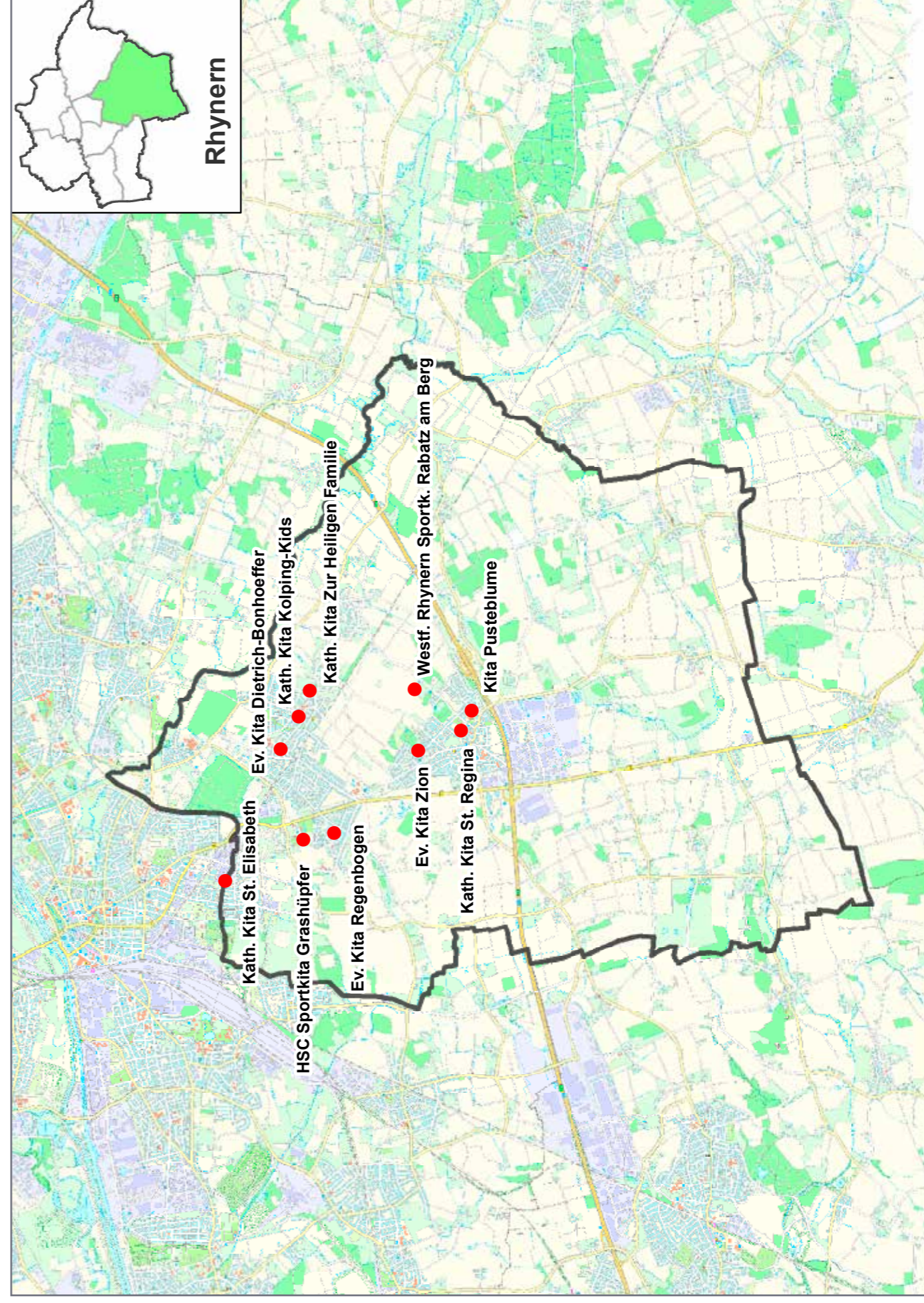
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	U3 Plätze			ü3 Plätze			plus Kita	Familienzentrum
			Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe		
Ev. Kirche	Kita Dietrich Bonhoeffer	Dietr.-Bonhoeffer-Str. 5	3	6	0	59	65			
HSC 08	SportKita Grashüpfer	Am Südbad 9	4	28	0	42	70		Sprungbereit	
Elterninitiative	Kita Kolping Kids e.V.	Dietr.-Bonhoeffer-Str. 21	3	16	0	39	55		Kolping Kids	
Elterninitiative	Kita Pustelblume e.V.	Auf dem Braken 1b	2	14	0	21	35			
Ev. Kirche	Kita Regenbogen	Ursulastr. 56	4	20	0	45	65		Emmaus	
Kath. Kirche	Kita St. Elisabeth	Schellingstr. 11	3	6	0	59	65			
Kath. Kirche	Kita St. Regina	Auf der Helle 1a	3	10	0	45	55			
Ev. Kirche	Kita Zion	Bergstr. 6	3	12	0	53	65		Emmaus	
Kath. Kirche	Kita Zur Hl. Familie	Delpstr. 8	4	22	0	53	75			
Westf. Rhyern	Rabatz am Berg (voll erst ab 01.12.21)	An der Lohschule	4	20	0	45	65			
Tagespflege	10 Tagespflegepersonen			44			44			
Summe	10		33	198	0	461	659	0	4	
	Überbelegungsplätze			5		10	15			
Summe Plätze				203	0	471	674	0	4	

Veränderungen im Sozialraum in 2022 - keine

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023										
			203	0	0	471	0	674	0	4

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas										
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas										
Kita-Neubau										
Neue Tagespflege / Großtagespflege										
Abbau Überbelegungsplätze										
Abbau Übergangsgruppen										
Summe Veränderungen in Folgejahren										
			9	-5	-10	9	-15	0	0	0
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028										
			207	0	0	461	0	668	0	4



7.2.6. Pelkum

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	331	151	46%	380	416	109%
2022/23	332	151	45%	376	416	111%
davon aktuell Überbelegungsplätze		2			16	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		12			28	

Die Versorgung in Pelkum zeigt sich in den aktuellen beiden Kitajahren bis 2023 schon auf einem vergleichsweise guten Niveau.

Die Versorgung der über 3-jährigen Kinder liegt mit über 100 Prozent sogar über den Bevölkerungsdaten. Dennoch sind in diesen Zahlen zwei Übergangsgruppen und in allen Altersklassen Überbelegungsplätze enthalten. Das heißt,

auch in Pelkum müssen in den nächsten Jahren Veränderungsprozesse angestoßen werden, um die Qualität in den Kitas noch zu verbessern.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich daher folgende Handlungsansätze im Sozialraum Pelkum, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	0	0
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	8	17
Kita-Neubau	20	45
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-2	-16
Abbau Übergangsgruppen	-12	-28
Summe	23	18

Ein konkretes Vorhaben im Rahmen der Qualitätsentwicklung ist die Veränderung der AWO-Kita Große Werlstraße. Hier befinden sich aktuell neben zwei Bestandsgruppen zusätzlich zwei Übergangsgruppen mit insgesamt 40 Plätzen. Die Kita soll mittelfristig in einen Ersatz-/Neubau im KreativRevier umziehen und 4-gruppig ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang werden die Übergangsgruppen abgebaut. Insgesamt werden durch die Auflösung der alten Kita und den Abbau der Übergangsgruppen an dieser Stelle vier Plätze im u3-Bereich und elf Plätze für über 3-jährige reduziert.

Dennoch werden in Pelkum unter Berücksichtigung eines weiteren 4-gruppigen Neubaus, einer neuen Großtagespflege und dem Abbau von insgesamt 18 Überbelegungsplätzen insgesamt 23 neue u3-Plätze und 18 zusätzliche Betreuungsplätze für über 3-jährige Kinder geschaffen. Als möglicher Standort für den Neubau kommt nach ersten Überlegungen das Baugebiet an der Wielandstraße in Betracht. Das Jugendamt hat für diesen Standort Bedarf für den Neubau einer 4-gruppigen Einrichtung angemeldet, sofern sich hier eine Bebauung ergibt.

Die oben beschriebenen Maßnahmen führen zu folgender mittelfristiger Zielprognose in Pelkum:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	331	174	53%	378	434	115%

Der Abbau der Übergangsgruppe sowie der Überbelegungsplätze in Verbindung mit einem strategischen Ausbau der Kitalandschaft führt im Sozialraum Pelkum mittelfristig zu einer idealen Versorgungssituation. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Betreuungsbedarf für unter 3-jährige Kinder mit 53 Prozent Versorgungsquote gedeckt werden kann. Für die Betreuung der über 3-jährigen Kinder wird mit einer festen Versorgungsgröße von über 100 Prozent die Wahlmöglichkeit der Eltern gestärkt.

Zusätzlich können hier weitere Überlegungen und offene Gespräche mit allen Trägern im Sozialraum geführt werden, um weitere Ideen zur Qualitätsentwicklung und ggf. Anpassung von Gruppenstrukturen voranzutreiben.



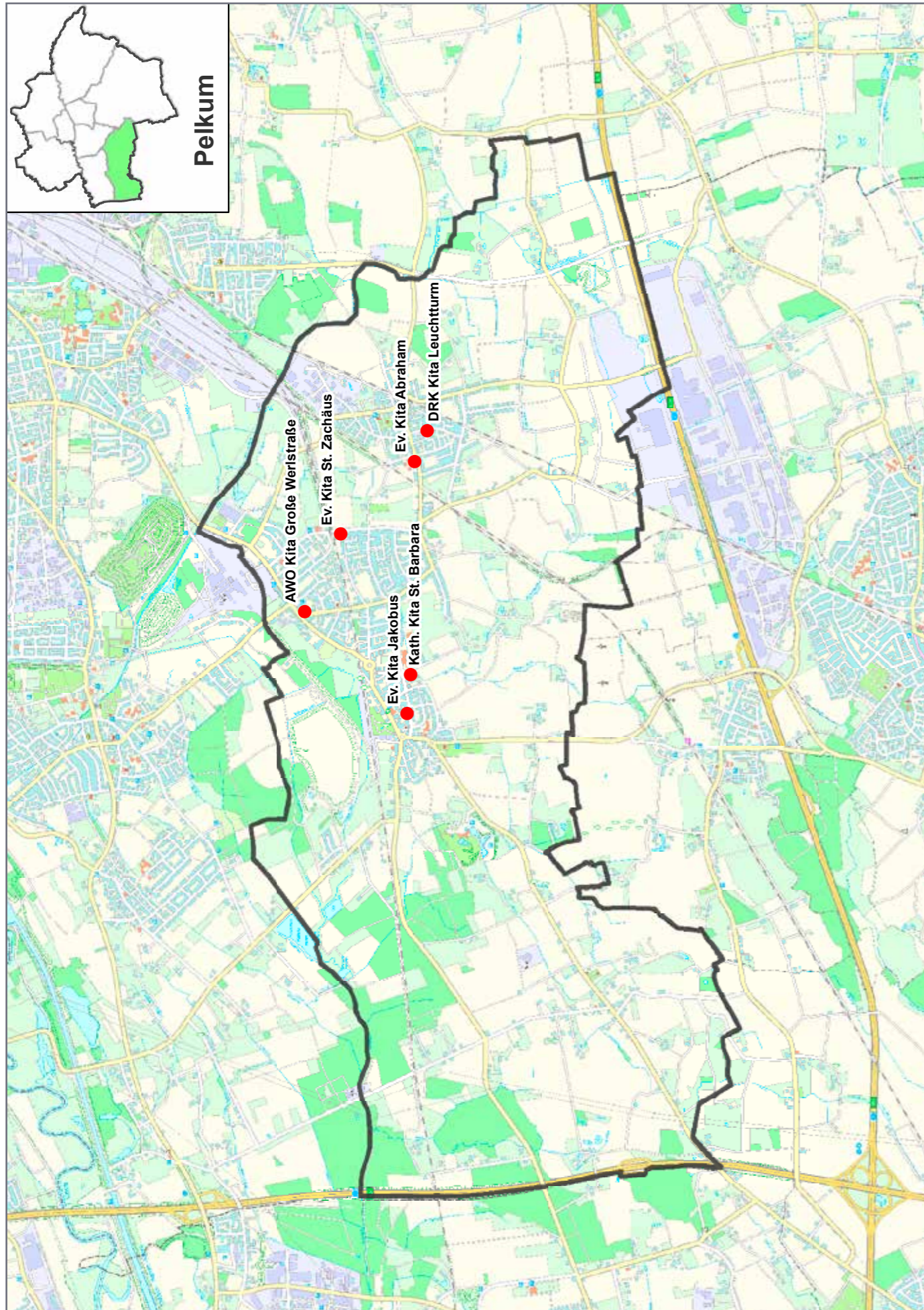
Sozialraum 6 Hamm - Pelkum im Kita-Jahr 2021/22		U3 Plätze			ü3 Plätze			Familienzentrum	
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe	plus Kita
Ev. Kirche	Kita Abraham	Wiescherhöfener Str. 37	4	10		70		80	Wiescherhöfen
Ev. Kirche	Kita Jakobuszentrum	Am Kirchgraben 17	4	16		59		75	Jakobus
DRK	Kita Leuchtturm	Wilhelm-Nabe-Str. 6	3	16		39		55	
AWO	Kita Große Werlstraße, inkl. Container Weetfeldstr. (Pelkum)	Große Werlstraße 5	4	24	12	56	28	80	x Große Werlstraße
Kath. Kirche	Kita St. Barbara	Wiesenacker 8	3	16		39		55	Familienzentrum
Ev. Kirche	Kita Zachäus	Wielandstr. 108	3	6		59		65	Wiescherhöfen
Caritas	Don Bosco	Kamener Str. 138	3	16		39		55	
Caritas	Kita Weitentdecker, ab 01.02.22	Kamener Str. 8	3	16		39		55	
Großtagespflege	Jakobuszwerge	Kamener Str. 181		9				9	
Tagespflege	4 Tagespflegepersonen			20				20	
Summe	8		27	149	12	400	28	549	1
	Überbelegungsplätze			2		16		18	
Summe Plätze				151	12	416	28	567	1

Veränderungen im Sozialraum in 2022 - keine

Sozialraum 6 Hamm - Pelkum im Kita-Jahr 2022/23		U3 Plätze			ü3 Plätze			Familienzentrum	
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe	plus Kita
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023				151	12	416	28	567	1

Bedarfsplanung für Folgejahre

Sozialraum 6 Hamm - Pelkum im Kita-Jahr 2027/2028		U3 Plätze			ü3 Plätze			Familienzentrum	
Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Strukturqualität	davon Übergangsggruppe	Summe	plus Kita	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas							0		
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		8	17				25		
Kita-Neubau		4	20	45			65		
Neue Tagespflege / Großtagespflege		9	0				9		
Abbau Überbelegungsplätze		-2	-16				-18		
Abbau Übergangsggruppen		-12	-28				-40		
Summe Veränderungen in Folgejahren		23	18	-12	-28	-28	41		
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028			174	0	434	0	608	1	



7.2.7. Herringen

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	407	156	38%	423	399	94%
2022/23	407	156	38%	439	399	91%
davon aktuell Überbelegungsplätze		5			16	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		0			0	

Im Sozialraum Herringen stehen im Kitajahr 2021/22 insgesamt 555 Betreuungsplätze aus Angeboten der frühkindlichen Bildung zur Verfügung. Dies entspricht unter Beachtung der Bevölkerungszahlen einer Versorgungsquote von 38 Prozent bei den unter 3-Jährigen und 94 Prozent bei der 3- bis 6-jährigen Kindern. Trotz der unterdurchschnittlichen Versorgungsquote muss in Herringen aktuell keine Übergangsgruppe eingerichtet werden. Die Zahl der Überbelegungsplätze ist mit insgesamt 21 Plätzen (davon fünf u3 und 16 ü3) in Relation zu den Platzzahlen noch im überschaubaren Rahmen.

Das heißt, dass viele Familien in Herringen aktuell die Betreuung ihrer Kinder auf andere Weise oder z.B. durch Betreuung in der Familie und durch Nutzung von Strukturen außerhalb ihres Sozialraums sicherstellen.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich dennoch folgende Handlungsansätze im Sozialraum Herringen, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	0	0
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	0	0
Kita-Neubau	20	45
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-5	-16
Abbau Übergangsgruppen	0	0
Summe	24	29

Durch die gute Auslastung der Qualitätsstandards in den Betreuungsstrukturen der bestehenden Kindertageseinrichtungen wirken sich die Veränderungen in Herringen in erster Linie durch die Errichtung neuer Angebote aus.

So sind hier der Neubau einer neuen 4-gruppigen Kita sowie eine neue Großtagespflegestelle vorgesehen. Unter Berücksichtigung des vollständigen Abbaus aller Überbelegungsplätze könnten somit insgesamt 53 neue Plätze

errichtet werden, davon 24 im u3-Bereich und 29 für über 3-jährige Kinder.

Als möglicher Standort ist der Planbereich am Wiesenteich vorgesehen. Das Jugendamt hat hier bereits eine Bedarfsmeldung für eine 4-gruppige Kita erstellt, sodass bei einer Bebauung eine neue Kita berücksichtigt werden könnte.

Auf dieser Basis ergibt sich demnach folgende mittelfristige Zielprognose:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	404	180	45%	439	428	97%

Durch den realisierbar geplanten Ausbau werden die Versorgungsquoten gesteigert und liegen für unter 3-jährige Kinder bei 45 Prozent und bei den über dreijährigen bei 97 Prozent.

Je nach Verlauf der Bevölkerungszahlen muss beobachtet werden, ob in Herringen zukünftig weitere Ausbaumaßnahmen erforderlich sind.



Sozialraum 7 Hamm - Herringen im Kita-Jahr 2021/22

Träger	Kita / Tagespflege	Anschritt	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	davon Übergangsguppe	Strukturqualität	davon Übergangsguppe			
Ev. Kirche	Kita Arche Noah	Muntenburgstr. 47	3	10	45	55	x	Hand in Hand		
Kath. Kirche	Kita Hl. Kreuz	Herringer Heide 110	4	22	53	75	x	Hand in Hand		
AWO	Kita Herringen	Lange Str. 381	4	10	70	80		AWO Herringen		
DRK	Kita Schatzkiste	Herringer Heide 19	3	16	39	55	x	Hand in Hand		
AWO	Kita Seilfahrt	Seilfahrt 1	3	16	39	55		AWO Herringen		
Kath. Kirche	Kita St. Josef	Fritz-Husemann-Str. 10	3	16	39	55				
Ev. Kirche	Kita St. Victor	An den Kirchen 4	3	12	53	65	x	St. Victor		
DRK	Kita Wasserwelt Lünener Straße	Lünener Str. 145	4	20	45	65				
Großtagespflege	Die kleinen Sterne	Zum Torksfeld 97		9		9				
Tagespflege	4 Tagespflegepersonen			20		20				
Summe	8		27	151	383	534	4		6	
	Überbelegungsplätze			5	16	21				
Summe Plätze				156	399	555	4		6	

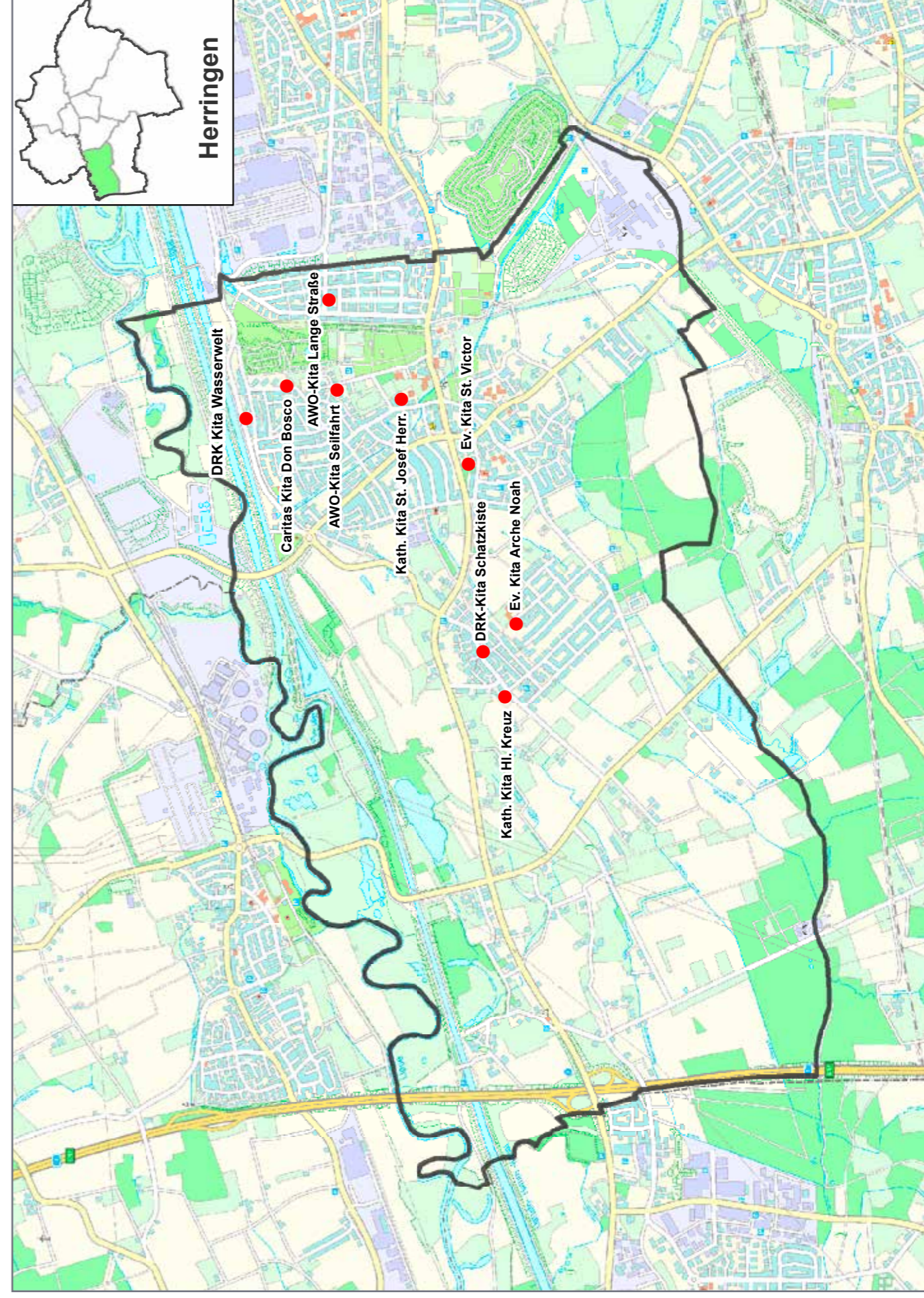
Veränderungen im Sozialraum in 2022 - keine

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze	ü3 Plätze	Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	Strukturqualität	Übergangsgruppe	Übergangsgruppe	
				156	399	0	555	4
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023								

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze	ü3 Plätze	Summe	plus Kita	Familienzentrum
			Strukturqualität	Strukturqualität	Übergangsgruppe	Übergangsgruppe	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas					0		
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas					0		
Kita-Neubau		4	20	45	65		
Neue Tagespflege / Großtagespflege		9	9	0	9		
Abbau Überbelegungsplätze			-5	-16	-21		
Abbau Übergangsgruppen					0		
Summe Veränderungen in Folgejahren		24	0	29	0	53	

Planungsziel im Kitajahr 2027/2028	180	0	428	0	608	4	6
---	------------	----------	------------	----------	------------	----------	----------



7.2.8 Bockum-Hövel

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	729	304	42%	844	782	93%
2022/23	733	312	43%	845	795	94%
davon aktuell Überbelegungsplätze		11			16	
davon aktuell Plätze in Übergangsgruppen		0			82	

Der Sozialraum Bockum-Hövel zeichnet sich durch eine vielfältige und kinderreiche Sozialstruktur aus. Dies stellt die Planung und Entwicklung der frühkindlichen Bildungsangebote vor besondere Herausforderungen.

Im Aktuellen Kitajahr 2021/22 liegt die Versorgungsquote in Bockum-Hövel bei den unter 3-jährigen annähernd im gesamtstädtischen Durchschnitt bei 42 Prozent. Die Versorgungsquote der 3- bis 6-Jährigen liegt mit 93 Prozent deutlich unter dem erwarteten Standard. Hierbei ist besonders auffällig, dass mit 82 Plätzen über zehn Prozent der betreuten Kinder in Übergangsgruppen untergebracht sind. Zusätzlich gibt es über den Qualitätsstandard hinaus noch 27 Überbelegungsplätze.

Konkret wirken sich bereits kleinere Veränderungen für das folgende Kitajahr 2022/23 durch den Erweiterungsbau der

Caritas Kita St. Ida aus, allerdings ohne merkwürdige Auswirkungen auf die strukturellen Herausforderungen, die Überbelegungsplätze und Übergangsgruppen zu reduzieren.

Vor dem Hintergrund der noch nicht auskömmlichen Versorgungsquote, der hohen Anzahl von Plätzen in Übergangsgruppen und auch im Zusammenhang mit der besonderen Sozialstruktur in Bockum-Hövel sollen in der nächsten Planungsperiode deutliche Veränderungen angestoßen werden, um zum einen die Qualitätsstandards in den Kitas zu verbessern, aber auch um den Familien im Sozialraum neue Chancen zu eröffnen.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich daher folgende Handlungsansätze im Sozialraum Bockum-Hövel, die mittelfristig konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	0	0
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	20	25
Kita-Neubau	40	90
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-11	-16
Abbau Übergangsgruppen	0	-82
Summe	58	17

Eine konkrete Erweiterungsmaßnahme der Elterninitiative Am Eichenwäldchen in der Andreasstraße erweitert eine eingruppige Einrichtung um drei weitere Gruppen in einem Neubau. Hierdurch können bereits 40 Plätze in Übergangsgruppen abgebaut werden und durch eine dauerhafte Struktur ersetzt werden.

Durch die besonderen Umstände im Sozialraum Bockum-Hövel und weitere Übergangsgruppen sind Neubauprojekte für zwei 4-gruppige Kindertageseinrichtungen für insgesamt 130 Kinder vorgesehen. Eine der neuen Kitas soll in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenkreises umgesetzt werden. Für die Bauvorhaben wird derzeit nach geeigneten Grundstücken gesucht. Bei einer Entwicklung des Baugebiets südlich der Horster Straße könnte hier ein neuer Kita-Standort berücksichtigt werden. Das Jugendamt hat eine Bedarfsmeldung für eine 4-gruppige Einrichtung erstellt. Ergänzend zum Kita-Ausbau ist in Bockum-Hövel eine neue Großtagespflegestelle für neun Kinder vorgesehen.

Unter Berücksichtigung des Abbaus der Überbelegungsplätze und Abbau aller Übergangsgruppen im Planungszeitraum könnten so immer noch 75 Betreuungsplätze zusätzlich geschaffen werden. Insbesondere die Betreuung der unter 3-jährigen erhält mit 58 Plätzen eine starke Erweiterung um fast 20 Prozent.

Unter Berücksichtigung dieser Planungen ergibt sich folgende mittelfristige Zielprognose:

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	741	370	50%	858	812	95%

Die Versorgungsquote für die unter 3-jährigen liegt in Bockum-Hövel zukünftig bei 50 Prozent. Diese Zielmarke soll den Familien und insbesondere den Kindern einen früheren Anschluss an das frühkindliche Bildungssystem ermöglichen. Durch die realistisch geplanten Veränderungen kann für die Altersgruppe der 3- bis 6-jährigen noch keine 100prozentige Versorgung gewährleistet werden. Allerdings liegt die Versorgungsquote zukünftig bei Einhaltung der Qualitätsstandards und ohne Überbelegungs- und Übergangsgruppenplätzen bei 95 Prozent. Es ist daher trotz der weiter steigenden Kinderzahl durch die geplanten Maßnahmen eine spürbare Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen zu erwarten.



Sozialraum 8 Hamm - Bockum-Hövel im Kita-Jahr 2021/22

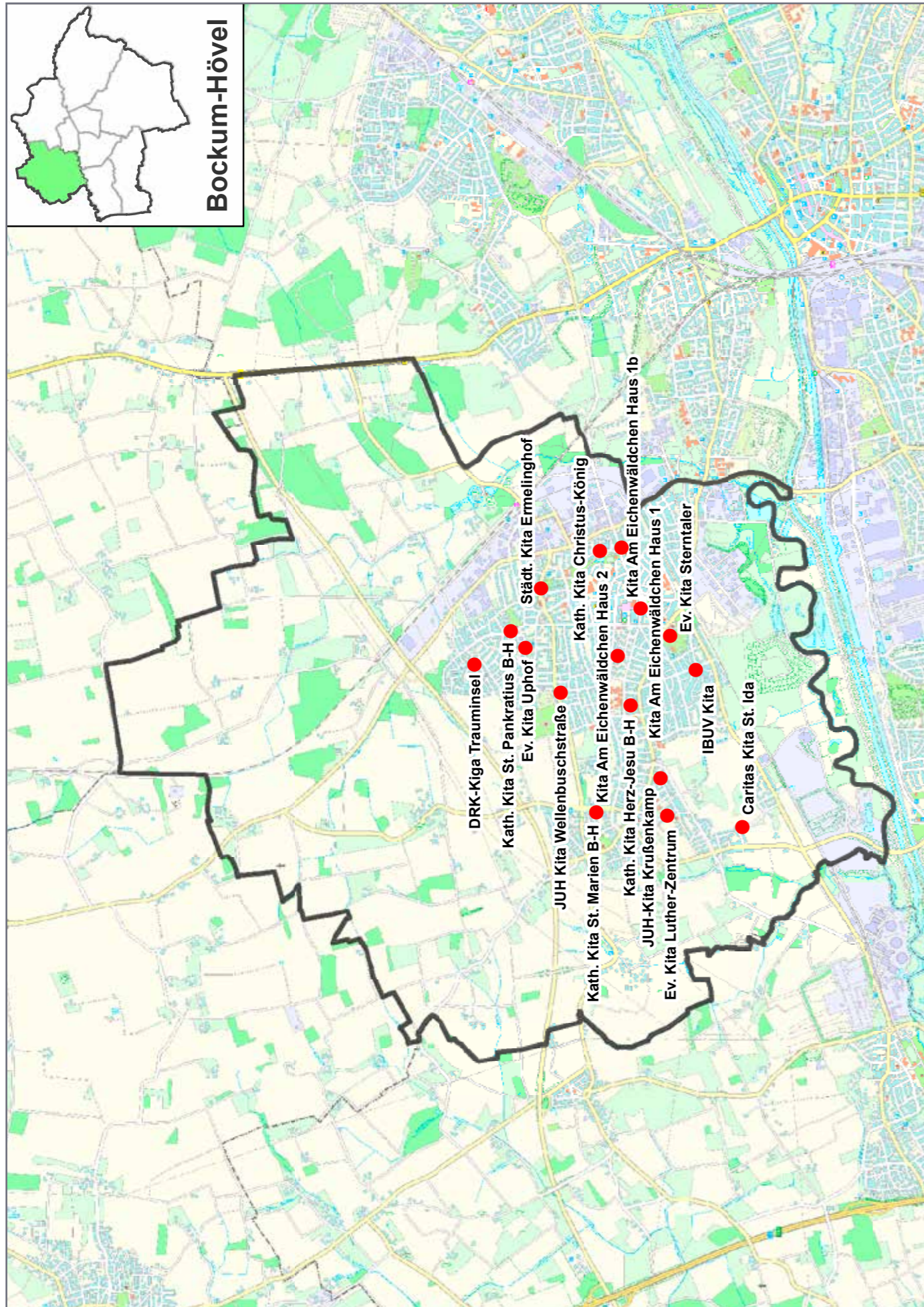
Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	davon Übergangsguppe	Strukturqualität	davon Übergangsguppe			
Elterninitiative	Kita Am Eichenwäldchen, Haus 2 Andreasstr. 25		1	20		20		20	x	
Elterninitiative	Kita Am Eichenwäldchen, Everdingshof Container		2	40	40	40		40		
Elterninitiative	Kita Am Eichenwäldchen, Haus 1 Rautenstrauchstr. 62		4	12		73		85	x	Mittendrin
Elterninitiative	Kita Am Eichenwäldchen, Haus 4 - Übergangsguppe	Eichstedtstr. 44	1			22	22	22		Mittendrin
Kath. Kirche	Kita Christus-König	L.-van-Beethoven-Str. 35	3	16		39		55		
Stadt	Kita Ermelingshof	Ermelingshofstr. 12	3	16		34		50		Hövel
Kath. Kirche	Kita Herz-Jesu	Klemens-Hörster-Str. 5	3	16		39		55	x	
Ev. Kirche	Kita Katharina Luther Centrum	Südgeist 16	4	12		73	20	85		Bockum
Ev. Kirche	Kita Uphof	Uphofstr. 34a	3	12		53		65		
Caritas	Kita St. Ida	Karwinkelstr. 25	3	8		26		34		Bockum
Kath. Kirche	Kita St. Marien	Barsener Str. 33	4	22		53		75		
Kath. Kirche	Kita St. Pankratius	Erlenfeldstr. 6a	3	16		39		55		Hövel
Ev. Kirche	Kita Sterntaler	Hammer Str. 136	3	6		59		65	x	Mittendrin
DRK	Kita Trauminsel	Am Schürbusch 1	3	16		39		55		
IBUV e.V.	Kita Strackstraße	Strackstr. 36a	3	16		39		55		
JUH	Kita Krußenkamp	Krußenkamp 8	5	22		73		95		Bockum
JUH	Kita Wellenbuschstraße	Wellenbuschstr. 35	4	20		45		65		
Großtagespflege	Glückskinder	Hammer Str. 48	9					9		
Tagespflege	15 Tagespflegepersonen		74					74		
Summe	17		52	293	0	766	82	1.059	4	8
	Überbelegungsplätze		11			16		27		
Summe Plätze			304	0	782	82	1.086	4	8	

Veränderungen im Sozialraum in 2022

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
				Strukturqualität	davon Übergangsguppe	Strukturqualität	davon Übergangsguppe			
Caritas	Kita St. Ida - Ersatzbau	Karwinkelstr. 25	8	8		13		21		
Summe Veränderungen 2022			8	8	0	13	0	21	0	0
Summe Plätze im Kitajahr 2022/2023			312	0	795	82	1.107	4	8	

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		Summe	plus Kita	Familienzentrum
			Strukturqualität	davon Übergangsguppe	Strukturqualität	davon Übergangsguppe			
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas									
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		4	20		25		45		
Kita-Neubau		8	40		90		130		
Neue Tagespflege / Großtagespflege		0	9				9		
Abbau Überbelegungsplätze			-11		-16		-27		
Abbau Übergangsguppen					-82		-82		
Summe Veränderungen in Folgejahren			58	0	17	-82	75		
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028			370	0	812	0	1.182	4	8



7.2.9. Heessen

Bestandsaufnahme

Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
2021/22 Stand 2021	514	202	39%	545	561	103%
2022/23	512	202	39%	549	541	99%
davon aktuell Überbelegungsplätze		7			18	
davon aktuell Plätze in Übergangsguppen		0			80	

Die Versorgungsstruktur im Sozialraum Heessen hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt.

Die Versorgungsquote der unter 3-Jährigen liegt jedoch noch deutlich unter dem städtischen Durchschnitt bei 39 Prozent. Im aktuellen Kitajahr können die Bedarfe der Familien vollständig gedeckt werden, allerdings ist dies nur aufgrund einer hohen Anzahl von Plätzen in Übergangsguppen erreichbar.

Der Anteil an Plätzen in Übergangsguppen liegt im Kitajahr 2021/22 mit über 14 Prozent im Vergleich mit den anderen Sozialräumen am höchsten. Es ist bereits fest vorgesehen, eine Übergangsguppe mit 20 Plätzen im folgenden Kitajahr 2022/23 aufzulösen. Aber auch im folgenden Jahr 2022/23 müssen mit den verbleibenden 60 Plätzen immer noch elf Prozent der betreuten Kinder in Übergangsguppen

versorgt werden. Zusätzlich sind in Heessen im aktuellen Kitajahr die bestehenden Gruppen mit insgesamt 25 Plätzen (davon sieben im u3-Bereich) überbelegt.

Die aktuelle Versorgungssituation macht deutlich, dass die vorhandenen Plätze in ihrer Anzahl zwar dringend benötigt werden, aber die Umsetzung unter Berücksichtigung der Qualitätsziele und Erreichen der Qualitätsstandards einiger Anstrengungen bedarf. Vorteilhaft ist hier die bereits bestehende Trägerstruktur in den Übergangsguppen, die den Übergang in ein neues Regelgeschäft erleichtern.

Auf der Basis der Analyse und der Ausrichtung der Strategie für die Stadt Hamm ergeben sich daher folgende Handlungsansätze im Sozialraum Heessen, die bis zum Kitajahr 2027/2028 konkret umgesetzt werden sollen:

Bedarfsplanung mit Veränderungen zur Qualitätsentwicklung

	U3	Ü3
Strukturveränderung in Bestandskitas	0	0
Aus-/Erweiterungsbau von Bestandskitas	0	0
Kita-Neubau	60	135
Neue Tagespflege / Großtagespflege	9	0
Abbau Überbelegungsplätze	-7	-18
Abbau Übergangsguppen	0	-60
Summe	62	57

Die notwendigen Veränderungen, um die Qualitätsziele im Sozialraum Heessen zu erreichen, sind in erster Linie durch die Fokussierung von Neubaumaßnahmen zu realisieren. Für den Abbau der Übergangsgruppen bei der SVE Heessen mit 40 Plätzen ist ein 4-gruppiger Neubau vorgesehen, der 20 zusätzliche u3-Plätze schafft und die Umsetzung der Plätze aus den Übergangsgruppen in Regelstruktur ermöglicht.

Zur Sicherung der Qualitätsstandards im Sozialraum sind zusätzlich zwei weitere 4-gruppige Neubauten mit jeweils 65 Plätzen geplant. Ein möglicher Standort ist in den Lippeauen, um dort eine naturnahe Kita in Trägerschaft der AWO zu errichten.

Unter Berücksichtigung dieser Planungen ergibt sich folgende mittelfristige Zielprognose:



Kindertagesbetreuung	4 Monate bis unter 3 Jahre			3 bis unter 6 Jahre		
	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote	Anzahl Kinder	Plätze	Versorgungsquote
Planungsziel 2027/28	510	264	52%	551	598	109%

Der Ausbau der Betreuungsstruktur im Rahmen der Qualitätsstandards bedeutet viel Veränderung und Anstrengungen im Sozialraum Heessen. Das Planungsziel ist eine optimal ausgestaltete Betreuungsstruktur, die sich sowohl hinsichtlich der quantitativen Versorgung als auch der qualitativen Weiterentwicklung mit dem Ausbau neuer Projekte zeigt.

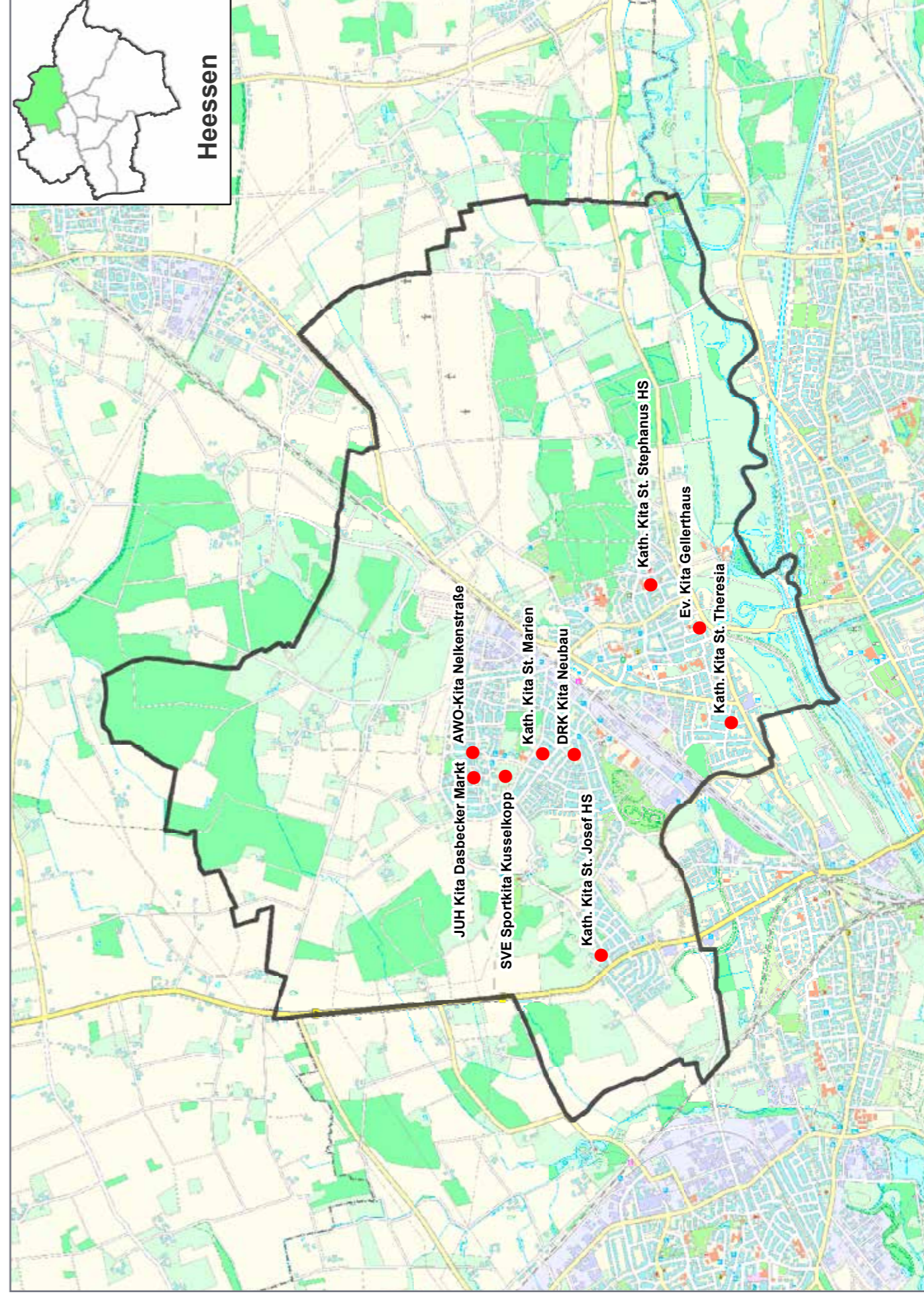
Sozialraum 9 Hamm - Heessen im Kita-Jahr 2019/20 bis 2020/21	Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze		ü3 Plätze		plus Kita	Familienzentrum	
					Strukturqualität	davon Übergangsgruppe	Strukturqualität	davon Übergangsgruppe			Summe
JUH		Kita Dasbeck	Dasbecker Markt 2	2	14		21			Dasbeck	
Ev. Kirche		Kita Gellerthaus	Immanuel-Kant-Str. 21	5	16		84	20			
AWO		Kita Heessen	Nelkenstr. 27	3	12		53			Dasbeck	
Kath. Kirche		Kita St. Josef	Mansfelder Str. 70a	3	16		39				
Kath. Kirche		Kita St. Marien	Hirgensorf 9	4	16		59	20			
Kath. Kirche		Kita St. Stephanus	Herrenstr. 9	5	22		73				
Kath. Kirche		Kita St. Theresia	An der Theresienkirche 6	5	10		90			St. Theresia	
DRK		Kita Wunderwald	Bockelweg 13a	3	16		39			Am Bockelweg	
SVE Heessen		Kita Kusselkopp, zzgl. Container Barbarastr.	Barbarastr. 1a + 1c	6	20		85	40		Kusselkopp	
Großtagespflege		Kleine Strolche	Sundern 14		9				9		
Großtagespflege		Wolkenburg	Hülseistr. 48		9				9		
Großtagespflege		Zwergenland	Hermann-Pünder-Str. 1		9				9		
Tagespflege		9 Tagespflegepersonen			26				26		
Summe		9		36	195	0	543	80	738	0	5
		Überbelegungsplätze			7						25
		Summe Plätze			202	0	561	80	763	0	5

Veränderungen im Sozialraum in 2022

Träger	Kita / Tagespflege	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum
Ev. Kirche	Kita Gellerthaus	Immanuel-Kant-Str. 21	0	0	0	-20	-20	-20	0	0
Summe Veränderungen 2022										
				202	0	541	60	743	0	5

Bedarfsplanung für Folgejahre

Veränderungen zur Qualitätssteigerung	Anschrift	Anzahl Gruppen	U3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	ü3 Plätze Struktur- qualität	davon Übergangs- gruppe	Summe	plus Kita	Familien- zentrum	
Qualitätsentwicklung durch Strukturveränderung in Bestandskitas										
Aus-/Erweiterungs-/Ersatzbau von Bestandskitas		12	60	0	135	0	195			
Neue Tagespflege / Großtagespflege		0	9	0	0	0	9			
Abbau Überbelegungsplätze			-7		-18		-25			
Abbau Übergangsgruppen					-60	-60	-60			
Summe Veränderungen in Folgejahren		62	62	0	57	-60	119			
Planungsziel im Kitajahr 2027/2028				264	0	598	0	862	0	5



Impressum

Herausgeber:

Stadt Hamm

Der Oberbürgermeister

Jugendamt

Abteilung Frühkindliche Bildung

Auflage: 400 Exemplare

Fotos: © Robert Kneschke - stock.adobe.com (Seite 1, 2, 15),

Stadt Hamm (Seite 6, 7),

Thorsten Hübner, Stadt Hamm (Seite 8, 31),

Marzanna Syncerz - Fotolia.com (Seite 11),

Guido Grochowski - Fotolia.com (Seite 12),

motorradcbr - Fotolia.com (Seite 17),

Syda Productions - stock.adobe.com (Seite 21),

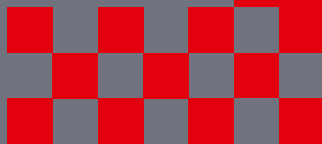
Africa Studio - stock.adobe.com (Seite 26),

f/2.8 by ARC - Fotolia.com (Seite 45),

Oksana Kuzmina - stock.adobe.com (Seite 50),

pressmaster - Fotolia.com (Seite 55),

kolinko_tanya - Fotolia.com (Seite 60),



Kontakt

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an das
Jugendamt

Abteilung Frühkindliche Bildung

Linnéa Oldenburg

Linnea.Oldenburg@Stadt.Hamm.de

Telefon 02381 - 17 - 6357